

Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Preis der siebengespaltene Petitzelle 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppmair

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, 1. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 148, XVII. Jahrg.

Montag, den 30. Juni 1913

XVII. Jahrg., No. 148

Dr. Manoel Ferraz de Campos Salles †

Die Nachricht vom Tode Dr. Campos Salles hat im ganzen Lande Bestürzung hervorgerufen. Noch vor wenigen Monaten, als von seiner Kandidatur für die Bundespräsidentschaft die Rede war, wurde konstatiert, daß er bei seinem vorgeschrittenen Alter ausnahmsweise rüstig sei. Er selber gab sein hohes Alter als einen der Gründe an, weshalb er die ihm angebotene Kandidatur nicht annehmen könne, aber ihm nahestehende Personen überzeugten ihn schließlich doch, daß er noch lange Jahre leben werde, und unter allen denen, die in dieser Zeit Herrn Campos Salles begegneten, war wohl kein einziger, der diese Überzeugung nicht geteilt hätte. Vor einer Woche noch, als der Senator auf der Fahrt nach dem Strande von Guarujá Santos passierte, wurde ihm eine große Ovation dargebracht, und gerade an dem Abend, an dem seine sterblichen Reste in São Paulo ankamen, sollte in der Hauptstadt seines Heimatstaates zugunsten seiner Kandidatur eine große Volksversammlung stattfinden. Der Tod hat wieder einmal die Pläne der Menschen durchkreuzt; er hat einen Mann von seinem Arbeitsfelde abberufen in dem Augenblicke, wo er nach der Überzeugung eines großen Teiles der Nation sehr notwendig geworden war.

Von vielen Staatsmännern sagt man, daß sie zur rechten Zeit gestorben seien. Von vielen anderen behauptet man, daß der Tod sich zu spät eingestellt habe. Von Campos Salles muß man dagegen sagen, daß der Tod zu früh zu ihm gekommen ist. Ihm schien es vorbehalten zu sein, zweimal die Höhe des Lebens zu erreichen, denn zum zweiten Male schenkte sich die Augen der Nation nach ihm als dem Retter aus einer schwierigen Situation, zum zweiten Male appellierte Brasilien an seine Kraft und seinen Willen, und wenn er vielleicht auch infolge gewisser politischer Rücksichten den kurlischen Stuhl nicht in Besitz genommen hätte, so hätte er doch vor und nach der Wahl im Rate der Landesgeschicke bestimmenden Männer eine große Rolle gespielt.

Es gebietet uns an Raum, um die lange Laufbahn des Verewigten in allen ihren Phasen zu schildern.

Die Geschichte dieser Laufbahn wäre eine Geschichte Brasiliens der letzten vierzig Jahre, denn das Leben Campos Salles' kann nur im Zusammenhange mit den Ereignissen seiner Zeit beschrieben werden. Dieses Leben muß unter den brasilianischen Geschichtsschreibern einen Biographen finden, wir aber, die wir für den Tag schreiben, müssen uns darauf beschränken, dieses an Arbeit und Erfolgen sehr reiche Leben in seinen Hauptzügen zu skizzieren.

Manoel Ferraz de Campos Salles wurde am 13. Februar 1841 als Sohn des Herrn Francisco de Paula Salles und der Frau Anna Candida de Salles zu Campinas geboren. Seine Eltern waren Landwirte. Sie gehörten zu der Klasse der Bemittelten, aber reich konnte man sie nicht nennen. Der paulistaner Landwirt war nicht der vermögende Mann, der er heute dank der Entwicklung des Landes geworden ist; er war ein unabhängiger Mann auf seinem Grund und Boden. Diese Unabhängigkeit war aber mit harter Arbeit verbunden und diese Arbeit hat Campos Salles in seiner Kindheit schon kennen gelehrt.

Die erste Ausbildung erhielt der spätere Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien im Hause seiner Eltern. Nachher besuchte er ein Gymnasium und im Jahre 1858 bezog er die Rechtsakademie der Provinzstadt São Paulo. Auf der Fakultät traf er mit jungen Männern zusammen, die später im öffentlichen Leben, bei dem Kampfe um die Befreiung der Sklaven und der Gründung der Republik eine große Rolle gespielt haben.

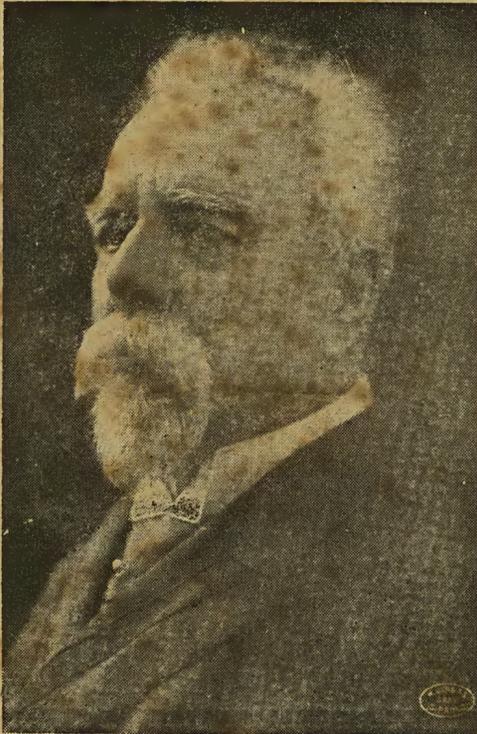
Wie die meisten Rechtsstudenten war auch Campos Salles in der Presse tätig. Im Jahre 1862 gab er mit Quirino dos Santos, Jorge Miranda, Quirino do Nascimento und Belfort Duarte unter dem Titel „A Razão“ eine Zeitung heraus, die mit großer Begeisterung für das politische Programm der damals fortschrittlichsten Partei der Liberalen eintrat. Als Journalist hat Campos Salles nicht die Bedeutung besessen wie seine anderen Zeitgenossen und späteren Mitbegründer der Republik, zu denen auch sein Bruder Alberto gehörte. Seine publizistischen Arbeiten zeichneten sich mehr durch Sachlichkeit als durch stilistischen Glanz aus und wie damals am Anfang seiner öffentlichen Tätigkeit so ist Campos Salles während seiner ganzen langen Laufbahn mehr Denker und Pfadfinder als Redner und Schriftsteller gewesen.

Die sachliche Auffassung der wirtschaftlichen wie politischen Fragen fand den besten Beifall der Parteigenossen des jugendlichen Campos Salles und im Alter von kaum sechsundzwanzig Jahren, drei Jahre nach dem Verlassen der Rechtsakademie, wurde er von seiner Partei zum Kandidaten für die Provinzialkammer aufgestellt. Vor der Wahl gelang Campos Salles eine Tat, die ihm das Vertrauen des Volkes erwarb. Wie damals üblich, hatten die Chiefs der liberalen Partei bei der Wählerschaft eine Umfrage veranstaltet und die bei dieser Vorwahl bezeichneten Männer sollten für die Partei kandidieren. Die Vorwahl fiel aber nicht nach dem Wunsche der politischen Chiefs aus und sie taten das,

was in späteren Jahren sehr oft wiederholt worden ist: sie korrigierten das Resultat der Umfrage, indem sie drei durch das Volk bezeichnete Namen durch andere ersetzten. Die Wählerschaft sollte von dieser Machination nichts erfahren. Die Bürger sollten sich der Wahlzettel bedienen in der Überzeugung, daß sie die bei der Vorwahl genannten Namen erhalten und erst nachher sollten sie die nunmehr unabänderliche Tatsache erfahren, daß sie drei andere Männer gewählt hatten. Campos Salles befand sich nicht unter den von den Chiefs ausgeschlossenen drei Kandidaten und deshalb glaubten

Programme des jungen campinenser Politikers wurde.

Nicht eine jugendliche Begeisterung führte Campos Salles zum Republikanismus, sondern die gereifte Überzeugung, daß das Alte abgewirtschaftet hatte und daß etwas Neues kommen mußte. Und so ist es auch in seinem späteren Leben geblieben. Campos Salles hat sich nicht hinreißen lassen: er hat immer nach reiflicher Überlegung gehandelt und gerade darin beruhte seine Größe, gerade deshalb war er berufen, in einer schweren Stunde der wirtschaftlichen und finanziellen Krise, das Steuer des Staats-



die Macher der Politik vor ihm kein Geheimnis wahren zu können, aber sie hatten nicht mit der Geradheit des jungen Kandidaten gerechnet. Unbekümmert darum, daß sein Name von den Chiefs respektiert worden war, denunzierte er den Trick der Wählerschaft und das Resultat war, daß die bei der Vorwahl bezeichneten Männer gegen den Willen des Parteidirektoriums bei der Hauptwahl den Sieg davontrugen. Durch diese ehrliche Handlung hatte Campos Salles sich bei dem Volke bestens empfohlen, und man kann wohl sagen, daß das Vertrauen, das ihm von seinen Mitbürgern zu jeder Zeit entgegengebracht wurde, von jener korrekten Handlung her datierte. — Mit den politischen Chiefs hatte es Campos Salles freilich verdorben. Sie warfen ihm Undankbarkeit und Mangel an Parteidisziplin vor, denn er hätte nach ihrer Auffassung das „Geheimnis“ wahren und dadurch dazu beitragen sollen, daß die von dem Direktorium gewollten drei Männer gewählt wurden. Campos Salles erwiderte auf diese Anklagen, daß von einer Undankbarkeit nicht die Rede sein könne, da er nicht von dem Direktorium, sondern bei der Vorwahl zum Kandidaten aufgestellt worden sei und unter Parteidisziplin verstehe er etwas anderes als einen am Volke verübten Betrug.

Gleich nach der Wahl Campos Salles zum Provinzialdeputierten trat eine Spaltung ein. Campos Salles und der mit ihm gewählte, oben als sein Preßkollege genannte Herr Jorge Miranda traten für den freien und obligatorischen Unterricht ein, den die anderen wieder als „ein unheimliches Geschenk“ bezeichneten. Einige politische Chiefs schlossen einen Pakt mit dem Gouverneur und schließlich fanden sich die gegnerischen Gruppen der liberalen Partei unter einer Fahne zusammen, die absolut nicht mehr dem Banner des Liberalismus glich. Campos Salles machte diesen Schritt nicht mit. In jenen Tagen wurde eine radikale Partei gebildet, der sich Campos Salles anschloß und das war der erste Schritt zur Republik. In einer im Jahre 1869 stattgefundenen politischen Versammlung erklärte Campos Salles seinen Austritt aus den Reihen der Liberalen und seine Sympathien für republikanische Prinzipien und ein Jahr später erschien das von den Herren Quintino Bocayuva, Salvador de Mendonça und Saldanha Maranhão redigierte republikanische Manifest, das von da ab zum politischen

schiffes zu ergreifen, und deshalb wandten sich die Blicke auch jetzt wieder nach ihm, obwohl seine Gestalt sich schon unter der Last der Jahre beugte und auf seinen Charakterkopf der Frost des Lebensherbstes sich herabgesenkt hatte.

Im Jahre 1872 fand in seiner Vaterstadt eine Municipalwahl statt. Sowohl die Konservativen wie die Liberalen hatten bekanntgegeben, daß sie alles daran setzen würden, um jeden Vertreter der neuen republikanischen Partei von der Municipalversammlung fernzuhalten. Trotzdem stellten die Republikaner einen Kandidaten auf und dieser Kandidat war der 31-jährige Campos Salles. Bei der Wahl wurde von Seiten der Gegner alles daran gesetzt, um seinen Sieg zu verhindern, aber die Wählerschaft hielt sich zu ihm und er wurde in die Kammer gewählt, der erste republikaner, der in Brasilien ein Wahlmandat erhielt.

Die vier Jahre, die Campos Salles der Municipalversammlung seiner Heimatstadt angehörte, waren Jahre harter Arbeit und heftiger Kämpfe und der Erfolg war, daß das Volk sich immer mehr für ihn begeisterte.

Im Jahre 1877 war Campos Salles einer der sechs republikanischen Kandidaten, die für die Provinzialwahl aufgestellt wurden. Drei von ihnen wurden gewählt, die Herren Prudente de Moraes, Martinho Prado und Cesario Motta — Campos Salles unterlag seinem monarchistischen Mitbewerber mit nur zwanzig Stimmen.

Im Jahre 1881 stellte die republikanische Partei zum ersten Male Kandidaten für den Nationalkongreß auf und Campos Salles befand sich unter den eifrigsten Wahlpropagandisten. Er bereiste das Municipium Campinas, um für seine Kandidatur zu agitieren. Die von ihm veranstalteten Volksversammlungen waren alle gut besucht, bei dem Volke war ein großes Interesse für ihn und seine Politik vorhanden, aber der Sieg blieb ihm versagt: von den republikanischen Kandidaten wurde in jenem Jahre noch keiner in den Nationalkongreß gewählt. In demselben Jahre fand am 4. November die Provinzialwahl statt und bei dieser wurde Campos Salles mit 450 Stimmen Mehrheit in die Legislativkammer gewählt. Jetzt waren die Republikaner in der Kammer durch fünf Männer vertreten: Campos Salles, Prudente de Moraes, Gabriel Piza, Martinho Prado und Rangel Pestana. In dieser Kammer spiel-

ten die Republikaner und mit ihnen Campos Salles eine große Rolle. Hellschende Männer konnten schon damals voraussagen, daß die Tage der Monarchie gezählt waren, daß die Republik kommen mußte.

Im September 1884 wurde die Nationalkammer aufgelöst und die Neuwahl wurde für den 1. Dezember desselben Jahres ausgeschrieben. Campos Salles kandidierte für die republikanische Partei im siebenben paulistaner Wahlbezirk. Sein Wahlgegner war Herr Dr. Souza Queiroz Filho, Mitglied einer reichen und mächtigen Fazendeirofamilie, für den die Landwirte besonders eifrig eintraten, weil er gegen die damals noch als eine Gefahr angesehene Aufhebung der Sklaverei war, für die Campos Salles als Republikaner mit vollem Eifer eintrat. Trotz dieser starken Gegnerschaft, trotz aller von den Landwirten angebotenen erlaubten und unerlaubten Mitteln, wurde Campos Salles nach zwei Wahlgängen mit 875 Stimmen gewählt, während Souza Queiroz nur 670 Stimmen erhielt. Dieser Sieg war deshalb besonders bemerkenswert, weil er über einen starken Gegner und in einem Bezirk errungen wurde, wo die Konservativen die Macht in den Händen hatten. Deshalb wurde dieser Sieg von Seiten der Republikaner auch sehr gefeiert und Campos Salles' wurde bei seiner Ankunft in Rio de Janeiro ein großartiger Empfang bereitet. In der Nationalkammer trat Campos Salles menschrocker für die sofortige und volle Aufhebung der Sklaverei ein.

Kurz vor der Erklärung der Republik, nach der Auflösung der Nationalkammer am 7. Juni 1889, fand am 3. Oktober desselben Jahres eine Neuwahl statt und bei dieser gelang es den Monarchisten sowohl Campos Salles wie Prudente de Moraes eine Niederlage zu bereiten. Von dem Kabinettschef, Visconde de Ouro Preto, war die Parole ausgegeben worden, alles daran zu setzen, um das Anschwellen „des gefährlichen Stromes“ zu verhindern und diese hatte insofern einen Erfolg als die Wahl im Sinne der Monarchisten ausfiel, anderthalb Monate später war aber der Sturz der Monarchie beendet, die „Anschwellung des gefährlichen Stromes“ war nicht verhindert worden — der Strom hatte die Dämme gesprengt.

In der denkwürdigen Nacht vom 15. November 1889 befand sich Campos Salles in São Paulo. Er war wohl von Quintino Bocayuva nach Rio de Janeiro gerufen worden, um nach dem bestimmt erwarteten Sturz der Monarchie das Ministerium der Justiz zu übernehmen, da die Republikaner in São Paulo aber einen hartnäckigen Widerstand von Seiten des letzten kaiserlichen Gouverneurs, des Generals Couto de Magalhães, befürchteten, so zog Campos Salles, der der Leiter des republikanischen Komitees in São Paulo war, vor, in der Hauptstadt seines Heimatstaates zu bleiben, um dort die Bewegung zu organisieren. Erst zwei Tage nach der Ausrufung der Republik, nachdem General Couto de Magalhães, sich den Republikanern widerstandslos ergeben hatte, fuhr Campos Salles nach Rio ab, um das ihm angetragene wichtige Amt in der provisorischen Regierung zu übernehmen.

Als Justizminister hat Campos Salles unter vielen anderen folgende für die Entwicklung Brasiliens besonders wichtige Gesetze unterzeichnet: Einführung der Zivilehe; Abschaffung der lebenslänglichen Zwangsarbeit und Einführung der dreißigjährigen Haft als höchste Strafe; Promulgation des neuen Strafgesetzbuches; Organisation der Bundesjustiz und Reorganisation der Nationalgarde.

Am 22. Januar 1892 trat Campos Salles aus dem Ministerium. Anläßlich dieses Rücktritts wurde ihm das Zeugnis ausgestellt, daß seine Verwaltung so korrekt gewesen sei, daß auch die Opposition an ihm nichts auszusetzen gehabt hatte.

Nach seiner Ministertätigkeit wurde Campos Salles in den Bundesrat gewählt, wo er an allen legislativen Arbeiten einen sehr regen Anteil nahm. Es gibt wohl keine wichtige Verwaltungs- oder politische Frage, an deren Diskussion er nicht teilgenommen hätte und sehr oft war sein Eintreten für oder gegen ein Projekt für dessen Annahme oder Ablehnung entscheidend.

Am 15. Februar 1896 wurde Campos Salles mit 43.898 Stimmen als Nachfolger von Bernardino de Campos zum Staatspräsidenten von São Paulo gewählt, welches Amt er am 1. Mai desselben Jahres antrat, um es jedoch schon am 31. Oktober 1897 seinem legalen Stellvertreter, Dr. Francisco de Assis Peixoto Gomide, zu überlassen, denn er war am 10. Oktober als Kandidat für die Bundespräsidentschaft aufgestellt worden. Am 1. März des nächsten Jahres wurde er mit großer Stimmenmehrheit vor seinem von den Radikalen aufgestellten Mitbewerber, Dr. Lauro Sodré, zum Präsidenten gewählt und am 29. Juni vom Nationalkongreß anerkannt.

Vor der Anerkennung, am 10. April, reiste Herr Campos Salles nach Europa ab. Der Erfolg dieser Reise war die Sanierung der zerrütteten Finanzen des Landes, denn Campos Salles gelang eine Finanzoperation, auf Grund welcher sein Finanzminister, Dr. Joaquim Murinho, sein großes Werk aufbauen konnte.

Die Regierung Campos Salles ist noch in aller

Erinnerung. Er war der am meisten angegriffene Präsident, die Angriffe seiner Gegner waren aber meistens von dem Unverständnis und der Kurzsichtigkeit diktiert. Man machte ihm zum Vorwurf, daß er viele neue Steuern eingeführt habe, und bedachte nicht, daß diese Steuern notwendig waren, um das Land aus einer Situation zu retten, die nicht er und seine Mitarbeiter, sondern andere Leute verschuldet hatten.

Über die Regierung Campos Salles haben wir jüngst einen längeren Artikel veröffentlicht, der gleich nach seiner Amtsübergabe geschrieben war, und mit seinem Leben nach der Regierungsperiode 1898-1902 haben wir uns anlässlich seiner Nominierung zum Kandidaten der konservativen Partei befaßt, so daß wir, wie das auch unser Raum bedingt, von der Schilderung dieser letzten Periode absehen können.

Mit Campos Salles ist ein Staatsmann von dem Schauplatz des öffentlichen Lebens getreten, der wie selten alles zuteil geworden ist aus diesem Leben zu bieten vermag. Er hat großen Erfolg und den Mißerfolg kennen gelernt; er ist gehäht und vergöttert worden; man hat seine Verdienste zu übermenschlich eingeschätzt und man hat sie ganz geleugnet; man hat ihn angegriffen, wo er keinen Tadel verdiente und man hat geschwiegen oder sogar gelobt, wo ein Wort der Kritik am Platze gewesen wäre. Sein Leben war der Arbeit gewidmet und er hat so wohl ihre Süßigkeiten wie ihre Mühen kennen gelernt. Faßt man aber alles zusammen, da kann man sagen: Campos Salles war ein Stück brasilianischer Geschichte und solange diese große Republik besteht, solange wird auch der Name des Mannes weiter leben, der sie mitbegründete, der ihr den Weg bahnte und der sie aus einer Situation rettete, die nicht minder schwierig war, als die, welche durch die Energie Floriano Peixotos überwunden wurde. Der letztere besiegte die Revolution, Campos Salles befreite sie aber von einer Krisis, welche alle Kräfte des Landes lähmte.

Ehre seinem Andenken.

Bundeshauptstadt.

Spenden der Reichsdeutschen in Brasilien anlässlich des Kaiserjubiläums. In allen Städten Brasiliens haben die Deutschen das 25. Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. in patriotischer Weise gefeiert, während in einigen großen Festlichkeiten veranstaltet wurden, spendete man in anderen entsprechende Summen zu wohltätigen Zwecken, um seine Anhänglichkeit an Kaiser und Reich zu beweisen. So wurden in Maranhão, Maceió, Ceará, Pernambuco, Bahia und im Staate Santa Catharina respektable Summen gezeichnet, und selbst ganz kleine Ortschaften, wo nur wenige Deutsche wohnen, brachten Hunderte von Milreis auf. In den meisten Fällen wurde das Geld als Spende dem deutschen Roten Kreuz für den Fall kriegerischer Verwicklungen zur Verfügung gestellt, und einzelne Reichsdeutsche, wie mehrere deutsche Firmen besteuerten sich in dieser Weise selbst, da sie von der in die Milliarden gehenden neuen Militärsteuer ihres Heimatlandes nicht betroffen werden.

In Bahia betrug die gespendete Summe mehr als 41 Contos, eine Firma in Pernambuco stiftete Mk. 1000 für das Rote Kreuz, andere machten ähnliche Summen lokalen Zwecken nutzbar, so wurden ebendort 7 Contos als Grundstock für ein deutsches Klubgebäude gesammelt und in Curitiba steht noch eine Sammlung bevor, deren Ertrag zur Verbesserung der lokalen Schulverhältnisse verwendet werden soll.

Matchhandel. Wie der brasilianische Kommissar in Bern, Herr Abdon Milanez, der Staatsregierung von Paraná mitteilt, wird der Matchkonsum in Europa vier Millionen Kilo erreichen. Es besteht die beste Aussicht, daß der Matchhandel nach Europa sich in der nächsten Zeit bedeutend heben wird.

Büchertisch. Wie hoch man den Frieden zu schätzen hat, erweist man am besten, wenn der Krieg vor der Tür stand. Man wird deshalb jetzt, wenn die ersten 25 Jahre der Regierungszeit unseres Kaisers vollendet sind, mit besonderer Berechtigung des Herrsehers gedenken, der immer ein starker Schirmherr des Friedens gewesen ist. Auch die Megendorfer-Blätter, die beliebte humoristische Zeitschrift für die Familie, bringen in ihrer am 10. Juni erschienenen Nummer 1172 eine Anzahl Bilder und Textbeiträge, die das Ereignis feiern. Das Titelbild ist von Professor Oskar Zwintsche, Dresden, Peter Robinson läßt die Germania des Niederwaldendekmals in röhrenförmigen Versen auf die erfolgreiche Regierungszeit zu-

rückblicken. Auch sonst weisen zahlreiche Beiträge darauf hin. Unsere Leser werden in der Nummer sicherlich manches finden, dem sie herzlich zustimmen, und wir können ihnen deshalb nur angelegentlich empfehlen, sich die Nummer zu beschaffen. Sie kostet einzeln 30 Pfg. Das Quartalsabonnement auf die Megendorfer Blätter kostet ohne Porto nur Mk. 3 — und kann beim Verlag in Eßlingen a. N. bestellt werden. Probenummern versendet der Verlag in München, Perusastraße 5, gerne kostenfrei.

Die Yankees und die Kaffeewalorisation. Die nordamerikanische Fachzeitschrift „The Tea and Coffee Trade Journal“ hat sich über die Kaffeewalorisation noch immer nicht beruhigt. In ihrem Maiheft schreibt sie und hebt die Notiz durch durliegenden Fettdruck noch besonders hervor: „Der Valorisationskandale. Die Valorisation will gleich Banquos Geist nicht verschwinden. Der vergangene Monat hat verryerliche Machenschaften brasilianischer Behörden und anderer Personen in Zusammenhang mit der Niederschlagung des Vorgehens unserer Regierung gegen die Kaffeekombination ans Licht gebracht. Erst war erklärt worden, daß die Regierung vertrauenswürdige Versicherungen von Brasilien erhalten habe, wonach der Valorisationskaffee (die in New York eingelagerten 900.000 Sack. D. Zig.) an achtzig gutgläubige Käufer verkauft worden sei, wie die Regierung forderte. Die Verkündigungen dieser Zeitschrift haben ergeben, daß weder die brasilianische Gesandtschaft noch das Justizdepartement die Namen dieser 80 Käufer kennen. Staatssekretär Bryan war zufrieden, daß er den Zwischenfall erledigen konnte, ohne nach Details zu fragen. Aber alle diese Interessen rechneten nicht mit dem Senator für Nebraska, G. W. Norris, der ganz natürlich die Rolle eines Wachhundes für den Kaffeehandel übernommen zu haben scheint. Senator Norris fordert Tatsachen. Der Senat stimmt ihm bei. Die Konsumenten und die 300.000 Detaillisten haben einen Anspruch auf die Tatsachen. Und wenn bei der Einstellung des Verfahrens nichts faul ist, warum ihnen die Tatsachen vorenthalten? Ist aber etwas faul, dann ist um so mehr Grund zur Veröffentlichung vorhanden. Es ist die Pflicht der bezahlten Diener des Volkes, vom Präsidenten Wilson angefangen, nichts unversucht zu lassen zur Aufklärung dieses Valorisations-Skandals. Ihre Pflicht haben sie gegen die Bürger der Vereinigten Staaten zu erfüllen, und keine brasilianischen Vergeltungsdrohungen dürfen sie im geringsten davon abhalten. Und warum veröffentlicht man die Namen der achtzig Kaffeekäufer nicht, die den Kaffee kauften? Schämten sie sich ihrer Tat? War sie etwa tadelnswert? Wenn nicht, warum melden sie sich nicht öffentlich und erklären es? Diese Zeitschrift wird gern ihre Namen veröffentlichen und ihrem Patriotismus Beifall zollen, wenn sie nichts getan haben, dessen sie sich schämen müssen. Geschäft ist Geschäft. Also vorwärts, meine Herren; wenn Ihre Hände rein sind, wenn Sie den Kaffee in einer wirklichen Versteigerung gekauft haben, dann ist dabei nichts Tadelnswertes. Warten Sie nicht, bis die Bundesbehörden Ihre Namen nennen. Tun Sie es selber!“

Man sieht, daß in den Vereinigten Staaten die Angelegenheit durchaus noch nicht als erledigt betrachtet wird. Nach der Ansicht des „Tea and Coffee Trade Journal“ sind die 900.000 Sack gar nicht verkauft worden, sondern die Meldung war überhaupt fingiert, oder die Versteigerung fand nur zum Schein statt, um die öffentliche Meinung zu beruhigen. Daß die brasilianische Botschaft die Namen der Käufer nicht anzugeben wußte, ist freilich nicht verwunderlich. Vervunderlich wäre nach dem, was wir von unserer Diplomatie gewohnt sind, höchstens das Gegenteil. Eher mißte schon das Justizdepartement der Vereinigten Staaten die Käufer kennen, denn der Generalstaatsanwalt mußte sie doch zu den Akten nehmen, ehe er das Verfahren einstellte. Andererseits fällt uns eine Unstimmigkeit auf, für die wir keine Erklärung haben. Die nordamerikanische Zeitschrift redet von achtzig Käufern, während in den hier in Brasilien gemachten Mitteilungen immer nur entweder von zwanzig oder von zweiundzwanzig Käufern (die Rede war. Genau ist uns die Zahl nicht erinnerlich.) Und bei uns wurden auch Namen veröffentlicht. Wir selbst haben sie in einem unserer Rio-Handelsberichte bekannt gegeben, und wir haben sie auch in anderen Blättern gefunden. Das war bereits im März oder April. Wieso spricht also das „Tea and Coffee Trade Journal“ von achtzig Käufern und behauptet, die Namen seien nicht zu ermitteln gewesen? Man darf diese Agitation nicht leicht nehmen, denn in den Staaten bedeuten die Presse und die öffentliche Meinung ganz etwas anderes als bei uns. Sie können die Regierung sehr schnell dazu zwingen, das Verfahren wieder aufzunehmen, während bei uns Presse und Publikum die Machtüber völlig kalt lassen. Auch die süßesten Honigreden, die man Herrn Lauro Müller

auf seiner Reise versetzt hat, würden daran nichts ändern, aus dem einfachen Grunde, weil die Demokraten gar nicht wagen dürfen, ihr junges Prestige durch die Begünstigung eines Unternehmens zu gefährden, in dem die öffentliche Meinung nun einmal einen Lebensmitteltrast sieht.

Herr Farguilar hat wieder ein großes Projekt. Er befindet sich gegenwärtig in Buenos Aires, aber in aller Kürze wird er wieder in Rio eintreffen, um mit den maßgebenden Männern über die Verbindung des brasilianischen Eisenbahnnetzes mit dem argentinischen zu verhandeln. Er wird von Herrn Frederic Barrous, dem Präsidenten der „Argentina Railway“ begleitet sein. — Zur Durchführung des gedachten Projektes ist der Bau einer Brücke über den Rio Uruguay notwendig.

Der Tod des Dr. Campos Salles hat in der Bundeshauptstadt einen tiefen Eindruck gemacht. Niemand hatte auch nur im entferntesten daran gedacht, daß der Mann, der noch soeben im Mittelpunkt des Interesses gestanden, den ein großer Teil der Politiker von neuem in das höchste Amt des Landes berufen wollte, bereits vom Tode gezeichnet sei. Der triumphale Einzug in Santos hatte im Gegenteil wieder die Frage aufwerfen lassen, ob es denn nicht doch noch möglich sei, die streitenden Parteien auf den Namen des Expräsidenten zu vereinigen. Und nun, da er so plötzlich aus dem Leben scheidet, empfinden alle, ohne Unterschied der Partei, den Verlust, den das Land erleidet. Und es ist ein wehmütiger Trost, daß die letzten Tage dieses Lebens durch eine Volksmanifestation verklärt wurden, die gewissermaßen als Sühne für jene häßliche Demonstration diente, mit der am 15. November 1902 das unvernünftige Volk von Rio einen der verdientesten Staatsmänner der Republik beschimpfte.

In der Politik trat natürlich ein Waffenstillstand ein. Nach São Paulo reisten die Senatoren und Deputierten jenes Staates. In beiden Häusern des Kongresses wurde in bewegten Worten des Toten gedacht und zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufgehoben. Besonderen Eindruck erweckte es im Senate, als Herr Francisco Glycerio das Telegramm mit der Todesnachricht verlas und daran wehmütige Worte der Erinnerung an seinen Freund und Kampfgenossen aus der Zeit der republikanischen Propaganda in Campinas knüpfte. Der Waffenstillstand wird heute, vielleicht aber auch erst morgen endigen, und der politische Hader, der vor der Majestät des Todes einen Augenblick verstummte, wird von neuem beginnen.

Furchtbares Verbrechen. Am Sonntag morgen um etwa drei Uhr wurde in der Rua Fluminense ein furchtbares Verbrechen verübt. Es handelte sich um einen Raubmord, der für Rio de Janeiro zu den seltenen Verbrechen gehört. Das Opfer dieses Verbrechens wurde Herr Adolpho Freire, Bruder des Präsidenten der portugiesischen „Liga Monarchia“ und Gerent des seinem Bruder, Joaquim Freire, gehörigen „Moinho d'Ouro“. Herr Adolpho Freire hatte bis Mitternacht gelesen und war dann schlafen gegangen. Er scheint ein nach dem Dach der Küche hinausführendes Fenster offengelassen zu haben und zu diesem Fenster ist der Räuber hereingestiegen. Auffällig ist es, daß der Verbrecher sich nicht mit einem Diebstahl begnügt, sondern sofort die Frau von Adolpho Freires, die neben ihrem Manne in der Bettdecke lag, mit einem Rasiermesser angegriffen hat, obwohl weder sie, noch ihr Mann bei dem Einsteigen des Räubers wach geworden war. Bei dem Hilferuf seiner Frau wurde Freire wach und stürzte sich, als er die Situation begriffen, auf den Verbrecher. Zwischen beiden Männern entspann sich ein verzweifelter Kampf, an dem auch die Frau teilnahm. Leider hatten die Angegriffenen keine Waffe, während der Räuber sich seines Messers bedienen konnte. Es dauerte nicht lange, da mußte die Frau aus vielen Wunden blutend den Kampf aufgeben und auch Freire selbst mußte die Flucht ergreifen. Er sprang zu demselben Fenster heraus, zu dem der Verbrecher hereingestiegen war. Dort blieb er auf dem Küchenboden liegen und wurde später auch dort seine Leiche gefunden. Er war seiner Verletzung erlegen. — Nachdem der Räuber das Ehepaar außer Gelechte gesetzt, erbrach er einige Möbel und stahl verschiedene Schmucksachen, deren Wert aber ein geringer zu sein scheint. — Von dem Verbrecher sind verschiedene Spuren vorhanden. Frau Freire, deren Verletzungen nicht lebensgefährlich sind, kann sich seines Aussehens nicht erinnern, was bei der Aufregung auch sehr begreiflich erscheint, der Mann ist aber von einem Mädchen gesehen worden, das neben seiner Herrschaft in einem Kammernchen schlief. Dieses Mädchen ist von dem Lärm wachgeworden und hat die kämpfende Gruppe gesehen. Es beschrieb den Angreifer als einen untersechszehnjährigen Mann mit grauem Schnurbart. Das Mädchen, dessen Fenster zum Garten hinausführt, hat nicht nach Hilfe rufen können und hat sich deshalb unter seinem Bette versteckt. Die von dem

Mädchen entworfene Beschreibung des Verbrechers paßt auf einen Mann, den der wachehabende Polizist einige hundert Schritte von dem Tatort des Verbrechens hat davon eilen sehen. Der Polizist hat die Beobachtung gemacht, daß der Mann verwundet war. — Das Auffinden des Verbrechers dürfte durch folgenden Umstand erleichtert werden. Im Garten Freires wurde ein großer Neufundländer gehalten, der des Nachts sehr aufmerksam war. Diesen Hund fand man am Morgen nach dem Mord angebunden, was darauf schließen läßt, daß der Räuber von ihm so gekammt wurde, daß er sich sogar anfassen und anbinden ließ. Demnach muß der Verbrecher unter denen gesucht werden, die im Hause Freires gut bekannt waren.

Entführung. Das hübsche Mädchen entführt werden, ist keine Seltenheit. Aber die Entführung von Knaben kommt, wenn es sich nicht gerade um Streitigkeiten um den Besitz der Kinder bei „Eheirungen“ handelt, wohl nicht häufig vor. Vorgelesen wurde die Polizei von der in der Rua Barão de São Felix wohnenden Isabel Fernandes in Kenntnis gesetzt, daß ihr neunjähriger Sohn José Branco, der seit den Karnevaltagen verschwunden war, zu ihr zurückgekehrt sei. José war damals von einem Bananenerkäufer in dessen Wohnung gefesselt und seitdem gefangen gehalten worden. Durch Mißhandlungen und furchtbaren Drohungen wußte der Mann den armen Jungen so einzuschüchtern, daß er nicht zu fliehen wagte. Das machte den Entführer aber gar zu sorglos, und so faßte sich der Junge vorgestern schließlich ein Herz und entwich. Weshalb der Bananenerkäufer den Knaben raubte, ist noch nicht klar, da aus dem verängstigten Kinde vorläufig nichts weiter herauszubringen war als ein Bericht über die furchtbaren Prügel, die er empfing. Die Polizei fahndet auf den Verbrecher, der schleunigst sein Quartier gewechselt hat, als er die Flucht des Knaben bemerkte.

S. Paulo.

Ableben Dr. Campos Salles. Der Tod des Ex-Präsidenten Dr. Campos Salles trat nicht nur für die Fernstehenden, sondern auch für den aller-nächsten Kreis unerwartet ein. Er begab sich auf Anraten seines Arztes am 24. ds. nach Guarujá, um sich dort in frischer Meeresluft zu erholen. Es handelte sich nicht um eine Krankheit, sondern um ein Bedürfnis nach Ruhe. Nach wenigen Tagen Aufenthalt am Strande wurde Herr Campos Salles wieder sehr frisch und heiter, die Abspannung war verschwunden und er hatte alle seine Kräfte wiedererlangt. Am Freitag abend saß er nach einem angenehmen verbrachten Tag im Kreise seiner Familie bis neun Uhr, als er plötzlich im linken Arm ein Zittern spürte. Seine Frau Gemahlin machte ihm einen Umschlag und das Zittern verging wieder. Campos Salles spürte keine Unpäßlichkeit und trank noch eine Tasse Tee. Darauf stand er auf, um ins erste Stockwerk des Chalets hinaufzusteigen, wo sich sein Schlafzimmer befand. An der Treppe fiel er plötzlich auf den Boden und als seine Angehörigen erschreckt ihm zu Hilfe eilten, da gab er nur unartikulierte Töne von sich — er erkannte sie nicht mehr. Sofort wurde Herr Dr. Walter Seng gerufen, der sich in dem Strandhotel befand, und der Arzt traf auch schon nach wenigen Minuten ein. Er konnte aber nur noch feststellen, daß es sich um einen verlorenen Fall handelte. Herr Dr. Seng wandte trotz alledem alle ihm zu Gebote stehenden Mittel an, aber vergebens. Um halb vier Uhr morgens stockte das Herz, Campos Salles hatte sein Erdenwallen beschlössen. An seinem Totenbette standen seine Frau Gemahlin, seine Töchter, sein Sohn und andere Familienangehörige oder nahe Freunde. — Sofort nach dem Schlaganfall wurde die Staatsregierung von dem Vorgekommenen in Kenntnis gesetzt. Die Trauerkunde löste überall Bestürzung aus: der bedeutende Staatsmann war zu schnell, zu plötzlich seinem Kreise und seinem Lande entrissen worden, man konnte die Tatsache: Campos Salles existiert nicht mehr, nicht fassen.

Zu einer der erhabensten und grandiossten Demonstrationen treuester Liebe und Dankbarkeit gestaltete sich gestern die Ankunft der indischen Ueberreste des teuren Toten.

Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge füllte bereits Stunden vorher den weiten Platz vor dem Luz-Bahnhof. Die Polizeitruppe war mit ihrem Musikkorps erschienen und eine Eskadron Kavallerie stand zur Eskorte des edlen Leichenzuges bereit. Der Perron und die Ausgänge waren von illustren Persönlichkeiten dicht besetzt. Der Staatspräsident sowie alle hier anwesenden Staatssekretäre, die höchsten Militärchargen, die hohe Geistlichkeit, die Deputierten, Senatoren, Vertreter der Presse

„Wollen Sie nicht ins Haus kommen?“ fragte das Mädchen höflich, wieder einige Schritte sich zurückziehend.

„Ich danke, nein!“ erwiderte Spiridon kurz und fest. „Ich gedachte Ihrer Gewohnheit, des Abends in Ihrem Garten zu lustwandeln, und wartete gestern die halbe Nacht auf Sie; aber Sie kamen nicht. Auch heute hatte ich schon eine Stunde gewartet, als Sie endlich erschienen. Ich habe Ihnen etwas zu sagen und das kann am besten hier geschehen. Die Mauern des Hauses erinnern mich an das Gefängnis.“

„Was können Sie mir zu sagen haben?“ fragte Alexa.

„Sehr viel. Vor allen Dingen möchte ich mit Ihnen über Ihren letzten Gast sprechen. Ich habe von Fremden gehört, daß der englische Lord den ganzen Sommer unter Ihrem Dach gewohnt hat, und daß er erst gestern morgen abreiste. Ist das wahr?“

„Warum fragen Sie?“ entgegnete Alexa stolz. „Wir sind niemandem Rechenschaft schuldig über die Art unserer Gastfreundschaft. Er war den ganzen Sommer bei uns.“

„Dieser junge englische Lord war also beinahe vier Monate hier?“ unterbrach sie Spiridon in aufsteigender und deutlich sich zeigender Eifersucht. „Es ist gut für ihn, daß er fort ist, denn, beim Teufel, wäre ich einen Tag früher angekommen, würde ich ihn wieder gefangen genommen und in seinem alten Logis festgehalten oder ihm getötet haben!“

„Ist es das, was Sie mir zu sagen wünschten?“ fragte das Mädchen ruhig.

„Zum Teil. Als ich ihm auf Ihre Fürsprache entließ, um Ihnen gegenüber meinen Schwur zu halten und in Ihrer Gunst zu steigen, dachte ich, er werde nach Athen und bald darauf nach England zurückkehren; hätte ich nur im entferntesten daran gedacht, daß er hier in Ihrem Hause bleiben werde, würde ich ihn getötet haben!“ Seine Stimme hob sich und seine Augen blitzten drohend bei diesen Worten. „Doch er ist nun fort; aber ich weiß, daß es ein Unglück für ihn ist, wenn er diese Gegend wieder betreten sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Alexa oder das Drama von Montheron

Roman von Ed. Wagner.

(9. Fortsetzung.)

Lord Kingscourts erster Weg an diesem Morgen war zum Polizeipräsidenten, um diesen von der Rückkehr Spiridions in sein altes Versteck zu benachrichtigen. Der Präsident verriet wenig Teilnahme an Lord Kingscourts; aber dennoch gelang es diesem, von ihm das Versprechen zu erhalten, daß er alles aufbieten wolle, die Räuber zu fangen.

Darauf begab sich der Graf zu dem englischen Konsul, welcher ihn auf das wärmste empfing und zu seiner Befreiung aus den Händen der Räuber und zu seiner Genesung beglückwünschte. Es wurde dem Grafen schwer, den Fragen des Konsuls in betreff seines Aufenthalts während seiner Krankheit auszuweichen. Seine Zurückhaltung verursachte die Annahme, daß er die Zeit seiner Krankheit in dem Hause irgend eines Arbeiters verbracht hatte, und er ließ diese Annahme unberichtigt.

Er war plötzlich zum Helden des Tages geworden. Engländer, welche sich beschwischen in Athen aufhielten oder dort ihren Wohnsitz hatten, besuchten ihn. Er wurde zu Dinern und Ballen eingeladen, lehnte aber jede Einladung ab, sprach so wenig wie möglich von seinem Abenteuer und fuhr mit dem nächsten Dampfer nach Triest.

„Ich werde wiederkommen,“ sprach Lord Kingscourts zu sich selbst. „Ich habe Alexa nicht für immer Lebwohl gesagt. Ihr und mein Geschick sind in einer Weise miteinander verknüpft, daß keine Macht der Erde uns zu trennen vermag. Sie gehört mir, und ich werde wiederkommen, um meine Ansprüche auf sie geltend zu machen. Welches Geheimnis auch zwischen uns liegt, es soll keine Schranke für mich sein.“

Während das Schiff sich immer weiter vom Lande entfernte und Lord Kingscourts sinnenden Blickes auf das im Abendsonnenschein leuchtende Gestade zurückschaute, wandelte Alexa, schmerzbedrückt und kämpfend mit ihrer Verzweiflung, im Garten.

Ihr Vater hatte sich seit der Stunde der Abreise Lord Kingscourts in seinem Zimmer aufgehalten, sich auferstehend erklärend, sie zu sehen. Des Grafen Brief war ihm überbracht worden und er hatte ihn seiner Tochter geschickt, aber er hatte sich geweigert, den Weingärtner zu empfangen, der dann seinen Bericht Alexa abgestattet hatte und dafür reich belohnt worden war. Das Mädchen hatte sich anfangs ihrem Schmerz überlassen; aber entschlossen von Natur, wie sie war, sammelte sie sich bald und trug ihre Bürde standhaft, ihres Vaters wegen, der ihren Kummer ihr nicht in den Augen absehen sollte. Seine Weigerung, sie zu sehen, beunruhigte sie noch mehr, und sie fühlte sich unendlich einsam und verlassen, als sie langsam zwischen den Blumenbeeten und den Rosensträuchern dahinschritt.

„Was kann dieses schreckliche Geheimnis sein?“ fragte sie sich. „Bis Lord Kingscourts kam, schien mein Vater heiter, selbst glücklich; aber sobald jemand kam, war er umgewandelt. Es quält ihn etwas, wovon ich nichts weiß. Was mag geschehen sein, daß ich nicht heiraten kann? Was ist es für ein schrecklicher Fluch, der auf mir lastet? Warum bin ich verstoßen, — geächtet? Warum sollten die Leute mir fluchen, wenn sie alles wüßten? Warum sollten sie mir selbst den Schutz ihres Daches verweigern?“

Sie grübelte über diese Fragen nach und erging sich in den seltsamsten und abenteuerlichsten Vermutungen und Ideen, welche jedoch alle weit entfernt von der Wahrheit waren. Es fiel ihr nicht ein, daß sie ein Recht hatte, von ihrem Vater zu fordern, in das Geheimnis eingeweiht zu werden, welches ihr Glück zerstörte.

Sie war an einer Grotte, welche von dichtem Gesträuch umgeben war, angekommen. Hier setzte sie sich auf eine Gartenbank und blickte gedankenvoll hinüber nach den Bergen, die sich in der Ferne

wie schwere Wolkenmassen am Himmel abgrenzten. Die Sonne war längst hinter den Bergen versunken und an ihrer Stelle beleuchtete der dem Meere entstiegene Mond mit seinem magischen Licht die Landschaft. Grabesstille herrschte ringsumher — eine Stille, so recht geeignet zum Nachdenken, aber auch angetan, im Verein mit der vom Golf herüberströmenden Kühle selbst den bekümmertsten Herzen Linderung und Ruhe zu verschaffen.

Auch auf Alexa schien das geheimnisvolle Walten der Natur seinen Zauber auszuüben und wie hindernder Balsam ihre geängstigte und so schwer geprüfte Seele zu erquickten. Den Kopf auf die Hand gestützt, saß sie träumerisch da, sich ihren Gedanken überlassend.

Plötzlich wurde die Stille durch ein Rascheln des die Gartenmauer bedeckenden Weinlaubes unterbrochen. Alexa fuhr erschreckt auf. In demselben Augenblick sprang ein Mann über die Mauer und stand nach wenigen raschen Schritten vor ihr. Dieser Mann war Spiridon!

Achtes Kapitel.

Eine verurteilte Gewalttat.

Beim Anblick Spiridions gedachte Alexa mit Schrecken der Warnung in Lord Kingscourts Brief und der Erzählung des Weingärtners; aber sie besaß Geistesgegenwart genug, um ihre Fassung zu bewahren, und während sie einige Schritte zurückwich, grüßte sie ihn ungezwungen und höflich.

Seine Mienen schienen ihr ungewöhnlich finster, obwohl eine Art von triumphierendem Lächeln um seine Lippen schwebte und aus seinen dunklen Augen unter den zusammengezogenen buschigen Brauen Blitze hervorschossen.

„Sie sehen, mein Fräulein,“ sagte Spiridon nach kurzem Gruß, wir sind wieder in unser altes Quartier zurückgekehrt. Die Verfolgung ist eingestellt, die Regierung überläßt sich wieder ihrer Trägheit und die Straße mit all ihren goldenen Früchten ist wieder in unserer Gewalt. Wir haben für die Wintersonne wieder unsere südliche Festung bezogen und ich habe mich bereit, Ihnen meine Aufwartung zu machen.“

wie unzählige Andere waren gekommen, dem großen Manne die letzten Ehren zu erweisen. Besonders angenehm wurde es, in den hohen brasilianischen Kreisen empfunden und unseren ebenfalls anwesenden Berichterstatter gegenüber vielfach geäußert, daß auch der hier anwesende Kaiserlich Deutsche Geschäftsträger Herr Dr. Otto Weber in Begleitung des Herrn Konsuls Will dazu erschienen war.

Als der Zug von Santos kommend, etwas nach 6 Uhr langsam in die Halle einlief, entblöbte sich jedes Haupt und tiefes Schweigen herrschte, als der mit kostbaren Kränzen überdeckte Sarg aus dem Waggon gehoben und von den höchsten Staatsbeamten und Verehrern des großen Toten zu dem bereitstehenden Leichenwagen getragen wurde. Die Musik spielte einen Trauermarsch und langsam setzte sich der endlose Trauerzug in Bewegung. Er führte zur Herz Mariä-Kirche, wo die Leiche unter Bergen von kostbarem Blumenschmuck die Nacht über aufgebahrt blieb.

Als es in der Frühe des Sonnabends bekannt wurde, daß Campos Salles plötzlich verschieden sei, schlossen alle Banken, Bureaus und die meisten Geschäfte und alle Theater blieben geschlossen; durch Flaggenschmuck auf halbnaht zeigte sich auch äußerlich, wie São Paulo diesen unersetzlichen Verlust mit dem ganzen Lande betrauert. Campos Salles' Verdienste um dieses würdigen wir ausführlich an anderer Stelle, wie wir die allgemeine Trauer um diesen wahrhaft großen Mann mit seinem Vaterlande teilen.

Die Beerdigung des großen Mannes fand am Sonntag morgen auf dem Consolação-Friedhofe statt. Um zehn Uhr verließ der Trauerzug die Kirche zum Heiligen Herzen Mariä und setzte sich nach dem Friedhofe zu in Bewegung. Wohl selten hat São Paulo einen solchen Trauerzug gesehen. Die Zahl der mitfahrenden Automobile konnte auf 1200 geschätzt werden. Der Zug war unübersehbar. Man muß sagen: São Paulo nahm daran teil, denn alle Volksklassen waren in ihm vertreten. Mindestens fünfzigtausend Personen begleiteten den Sarg, der die sterblichen Ueberreste des Verewigten zur letzten Ruhe führte. Wie am Tage bei der Ankunft von Santos, wurden der Leiche bei der Beerdigung die Ehren eines Generals erwiesen. — Am Grabe hielt die Trauerrede Herr Dr. Alvaro Müller im Namen der Bevölkerung von Campinas, wo die Wiege des Verstorbenen gestanden und wo er seine glückliche Kindheit verlebte. In kurzen und zu Herzen gehenden Worten rief der Redner seinem Freunde die letzten Abschiedsgrüße zu.

Unter den Herren, die von Rio gekommen waren, um an dem Trauerzuge teilzunehmen, befand sich auch der Senator Francisco Glycério, der von früherster Kindheit an neben Campos Salles gelebt, mit ihm gelitten und gestritten, mit ihm gute und böse Tage geteilt. Der alte Senator war geknickt; ihm war ein Stück seines eigenen Ichs entrissen.

Kabarett-Abend der Tüscher-Gesellschaft. Einen großen Heiterkeitserfolg erzielten am Freitag Abend die Kabarettvorträge der beliebtesten Kräfte des Tüscher-Ensembles im großen, dichtgefüllten Saale der Gesellschaft Germania. Der größte Teil des Publikums kamte ja den Charakter derselben schon und wußte, daß dieselben die Lachmuskeln in ständiger Bewegung halten würden, daß sie mit einer entsprechenden Dosis Pikanterie durchsetzt unbegrenzte Heiterkeit auszulösen bestimmt waren, und so hatten denn alle Freunde des Humors es sich nicht nehmen lassen neben denen, die auch mal so was „nur der Wissenschaft wegen“ mitmachen wollten, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, um sich mal zwanglos zu amüsieren.

Um halb zehn Uhr abends waren bereits die aufgestellten Tische und Stühle „vergriffen“ und geschäftige Hände mußten fort und fort neue Sitzgelegenheit schaffen, bis auch der letzte Sessel aus den anderen Clubräumen herbeigeschafft war.

Endlich eröffnete der Konferenzier des Abends, Herr Jirka, mit einer launigen Ansprache die bunte Reihe der Vorträge und leitete jede Nummer mit einem entsprechenden launigen Hinweis ein. Liserl Linden erschien zuerst, lebhaft begrüßt, und sah ganz allerliebste aus, wie sie ihr Liedchen „Im Tunnel“ ebenso schalkhaft als gesanglich glänzend zu Gehör brachte. Sie konnte viel Beifall quittieren und mußte sich zu einem weiteren Vortrage entschließen. Fräulein Della Donna folgte und ihr „Meier mit dem Reiter“ war so ziemlich der Glanzpunkt des Abends; ihre Mimik ist ja auch nicht zu überbieten und sie löste denn auch mit diesem lustigen und pikanten Schmecksnack unbegrenzte Heiterkeit aus. Mit Herrn Jirka zusammen münte sie dann noch das bekannte „Püppchen, du bist mein Augenstern“, und als sie während des letzten Refrains von diesem wie ein Püppchen auf den Armen getragen wurde, da erreichte die Fidelität ihren Höhepunkt.

Fräulein Fritzi Verona wußte wieder in ganz anderer Art das Interesse wemöglich noch zu steigern, ohne jede Mimik, aber dafür mit einer köstlichen Naivität brachte sie Harry Waldens reizendes „Kleine Mädchen müssen schlafen gehn“ heraus und „Das praktische Mädl“ war der echteste und anerkannt famosste Kabarettvortrag des ganzen Abends. Mizzi Wirth erschien in großer Konzerttoilette und sang zwei reizende Lieder, zu der unser beliebter Kapellmeister und Komponist Karl Kapeller die Musik geschrieben hat, mit ungemein viel Empfindung, von diesem selbst am Klavier begleitet. Besonders das „Dirnenlied“ ist ja eine wahre Perle und künstlerisch ein besonders hochstehender Gesangsvortrag. Die große Sängerin und der Komponist wurden denn auch mit Beifall überschüttet.

Die „schöne Helena“, welche Fr. Hansi Holden gebracht hätte, mußte man sich „verkneifen“, Herr Jirka brachte in launigen Worten zu Gehör, daß die Künstlerin der Truppe „durch die Lippen“ gegangen ist, um sich Hausfrauempfinden in Zukunft zu widmen, und so trat denn gleich Herr Ander auf, um die Lücke auszufüllen. Was er brachte, war überaus lustig und wurde ganz brillant vorgetragen wie es bei diesem einzigartigen Komiker selbstverständlich ist und wieder und immer wieder wußte er Neues und Pikantes zu bringen.

Den Schluß bildete Julius Horts Schwank „Das Strumpfband“. Herr Kurt war als Faktotum des Polizeikommissars, den Herr Ander mit martialischem Schmutzbarb ausgestattet gab, unübertrieben, auch Herr Collin nahm seine Rolle in brillantem Exterieur recht gut und Fritzi Verona und Liserl Linden taten das Ihrige. Worum es sich handelte, zeigt ja der Name des Stückes zur Genüge. Damit war das Programm der Künstler erschöpft, aber nicht das des Publikums.

Man blieb „kleben“, trank Sekt, ließ den Saal räumen und die Musik spielte noch zum Tanze auf, als die Hölle bereits den kommenden Tag signalisierte. So gehört denn dieser Kabarettabend zu denen, die man gerne in der Erinnerung behält und es ist zu erwarten, daß sich diese so beliebte Institution des Kabarets auch hier so einbürgern wird wie überall, wo es Freude köstlichen Humors und herzerquickenden Frohsinns gibt.

Herr Professor William Zadig begab sich heute vormittag in Begleitung seines Freundes, unseres Mitarbeiters Herrn Fischer-Elpons nach Guarujá, wo er im Grand-Hotel einige Zeit zu verweilen gedenkt, um sich vollständig von seiner schweren Erkrankung zu erholen. Wir wünschen dem großen Künstler baldigste vollständige Genesung.

Stadtverschönerung. Die Präfektur hat die Beschlüsse der Munizipalkammer betreffend die Enteignung der Häuser Nrs. 29, 29, 292 und 178 in der Rua São João, und die Nrs. 104 und 106 der Rua Aurora bestätigt. — Es zirkuliert in der Stadt ein Gerücht, dem wir vorläufig noch nicht glauben wollen. Der Sta. Ephigenia-Viadukt ist, wie jeder Vorübergehende sich überzeugen kann, insofern ungeschickt angelegt, als er von dem Largo São Bento direkt nach der Sta. Ephigenia-Kirche führt. Um

São Paulo Railway. Die englische Eisenbahn will mit der Einführung der in Aussicht gestellten Verbesserungen beginnen. Schon Mitte des nächsten Monats wird auf der Linie São Paulo-Santos ein Restaurationswagen zu verkehren beginnen.

Deutsche Operetten-Gesellschaft Tüscher. Gestern, Sonntag, Abend ging die reizende Operette „Der Hilde Bauer“ vor außergewöhnlich gutbesetztem Hause in Szene, nachdem die Aufführung der allgemeinen Landestrauer wegen am Sonntagabend abgesetzt werden mußte.

Sie war zugleich die Abschiedsvorstellung und gestaltete sich in jeder Hinsicht glänzend. Besonders wurde natürlich der Gast des Abends, Frau Erna Meyn, ausgezeichnet. Schon mit Applaus begrüßt, spendete das Publikum ihr nach jeder Szene herzlichsten, freudigsten Beifall und am Abschluß wurde



Konzert Karl Jörn. Heute abend findet im Munizipal Theater das erste Konzert des berühmten Tenors, Herrn Karl Jörn, statt. Vor dem eigentlichen Konzert wird Herr Jörn zur Ehrung des verschiedenen Herrn Dr. Campos Salles die Cavatine aus dem Oratorium „Messias“ von Händel singen. Bei diesem Gesang sind keine Beifallskundge-

lungen gestattet. Nach dem Vortrag des weihelichen Stückes wird das Konzert beginnen, das aus dem Liede Walters „Die Meistersinger“, dem Frühlingslied Siegmunds aus der „Walküre“, aus der Erzählung Lohengrins und aus dem Steuermannslied des „Fliegenden Holländers“ besteht. sie mit kostbaren Blumenspenden bedacht. Das reizende Lied mit dem kleinen Heinerle, den die kleine Martha Kübler wieder entzückend akkurat und bühenengewandt sang und tanzte, mußte wiederholt werden und wurde dann sogar nochmals verlangt. Auch Fräulein Della Donna war brillant wie immer, ließ durch ihren herzerfreuenden Humor das Publikum zu Beifallsstürmen hin und erhielt ebenfalls kostbare Blumen. Durch vornehmes Spiel zeichnete sich Fr. Verona besonders aus, ebenso Fr. Heine, Fr. Stoike und Fr. Linder, das vornehme Stubenmädel des Fr. Pola nicht zu vergessen.

Die Titelrolle sang Herr Kaposi in brillanter Maske und er wirkte besonders in den ersten Akten ergreifend. Später, im dritten Akte, war er aber nicht so ganz mehr der alte Bauer, doch gelang die Schlußszene wieder vorzüglich in Haltung und Geberde. Seine gesangliche Leistung stand ganz auf der Höhe, wie man das von diesem fleißigen und begabten Künstler nicht anders erwartete und besonders war sein Gesang wieder getragen von feinstem seelischen Empfinden und innerem Erleben.

Ungheuren Beifall fand Herrn Kurts naturalistische Kunstleistung. Er war als Bauer Lindbeere unübertrefflich, waschecht im wahren Sinne des Wortes; er löste durch jede, ungemein charakteristische Bewegung, durch jedes Wort wahre Stürme von Heiterkeit aus. Ganz famos gab wieder Herr Kinzel den Vinzenz, sein Spiel ist bühenengewandt und er hat einen schönen kräftigen und gutgeschulden Tenor; auch ihm sollte man viel Beifall.

Herr Jirka stellte einen fischen Leutnant auf die Bühne und Herr Materna sang gut wie immer und sein Spiel war auch dementsprechend. Herr Sarring war famos in der Maske, wie Herr Worms und Herr Deckner, die ebenfalls sehr gut abschnitten. Auch die Herren Brödner, Gampert, Grasel, Collin und Helfer machten aus ihren kleinen Rollen alles, was daraus zu machen ist.

Das von Herrn Kaposi, Kurt und Fr. Della Donna gesungene und getanzte Lied „Der Artillerist, der Kavallerist, der Infanterist war auch dabei“ wurde ganz besonders beifällig aufgenommen und mußte auch da capo vorgetragen werden, wie sich überhaupt die Fidelität von der Billde dem Zuschauer-raum von Anfang an mitteilte, so daß vielfach die Ansicht, die auch unsere ist, geäußert wurde, daß „Der fidele Bauer“ zu den Glanzstücken des Tüscher-Ensembles gehört. Das Orchester unter Meister Kapellers Leitung brachte die reizende melodiose Musik zur vollsten Geltung. Ausstattung und Kostüme waren durchweg echt und entsprechend.

Heute, Montag, spielt die Gesellschaft nun bereits in unserer Nachbarstadt Santos im Coliseo Santista. Es wird „Der liebe Augustin“ gegeben und wir wünschen ihr an den wenigen Abenden dort stets ein volles Haus. Neue Erfindung. Der Sanitätsfiskal in Taubaté, Herr Manfredo Monteiro, soll ein Fahrrad erfunden haben, mit dem man auf dem Wasser fahren könne. Dieses Rad soll nach seinen Angaben in Nordamerika hergestellt worden sein und bei verschiedenen kleineren Experimenten sich wunderbar bewährt haben. Jetzt wolle Herr Monteiro mit seinem Fahrrad auf dem Rio Parahyba einen größeren Ausflug unternehmen.

Polizeischule. Heute beginnt Herr Professor Reiß seine Vorlesungen über wissenschaftliche Polizei. Die Herren Delegados und andere Beamte des Justizsekretariats werden diesen Vorlesungen beiwohnen. Bekanntlich hat der Herr Justizsekretär gestattet, daß auch die Delegados im Innern des Staates, insofern dieses sich mit dem Dienste verbinden läßt, diesen Vorlesungen beiwohnen.

Konzert-Abend Wurmser. Am Mittwoch Abend findet im Saale der Gesellschaft Germania ein großes Konzert des rühmlichst bekannten Pianisten Lucien Wurmser statt, und seine Gattin, die als Harfenistin sich eines großen Rufes erfreut, wird ebenfalls einige effektvolle Piéces zum Vortrag bringen. Das reichhaltige Programm verzeichnet die Namen Schumann, Bach, Mozart, Schubert-Fischhof, Chopin, H. Pöveier, G. Pierné, Rachmaninoff und Liszt auch wird Herr Wurmser ein Nocturno eigener Komposition zum Vortrag bringen. Billets sind in der Casa Beethoven, Rua de São Bento 32 zu haben.

Kabarett-Abend vom 20. Juni

Deutschland. Bei dem großen Rennen in Hamburg gewann der deutsche Hengst „Sturmfalke“ den Derby-Preis von 125.000 Mark. Er schlug die russischen und österreichischen Hengste glänzend.

Kaiser Wilhelm wohnte auf seiner Yacht „Hohenzollern“ den Segelregatten in Kiel bei.

Bei einer Katastrophe in der Grube zu Buttlar kamen sechs Bergarbeiter ums Leben.

Die Sonnabend-Sitzung des deutschen Reichstags verlief sehr stürmisch. Sozialdemokratische Abgeordnete brachten einige Fälle zur Sprache, daß einige ihrer Partei angehörige Reservisten bei geringen Vergehen gegen militärische Vorschriften zu hart bestraft worden seien. Dieses gab den Anlaß, die Militärvorlage einer Kritik zu unterziehen und entspann sich ein großer Redekampf zwischen dem Reichskanzler, Herr von Bethmann-Hollweg, und dem Sozialistenführer, Herrn Scheidemann. Scheidemann vertrat den Standpunkt, daß Deutschland mit dieser Militärvorlage ein schlechtes Beispiel gebe, denn es veranlasse Frankreich und Rußland, sich ebenfalls zu rüsten. Würde Deutschland die Militärvorlage fallen lassen, so würde Frankreich auch das Projekt betreffend den dreijährigen Dienst fallen lassen. In seiner Antwort sagte der Reichskanzler, daß die Sozialisten Feinde des Vaterlandes seien, was bei der linken Partei einen Sturm von Protesten entfesselte. Mit großer Mühe gelang es dem Präsidenten, die Ruhe herzustellen und der Reichskanzler konnte seine Rede zur Verteidigung der Heeresvorlage beenden. Nach ihm ergriff Scheidemann nochmals das Wort und führte aus, daß die sozialistischen Abgeordneten die Vertreter eines großen Teiles des deutschen Volkes seien und deshalb hätte sie das unbestreitbare Recht, in einer so wichtigen Sache ihre Meinungen zu äußern. — Die große Debatte führte zu keinem Resultat.

Italien. In Mailand wurde eine Mondaine erdrosselt aufgefunden. Dieses ist der zweite Fall dieser Art in sehr kurzer Zeit. Dieses Mal gelang es der Polizei, den Würger in der Person eines gewissen Pietro Leoni festzunehmen. Man vermutet, daß er auch den ersten Mord verübt hat. Allem Anschein nach handelt es sich hier um einen perversen Menschen, denn in beiden Fällen ist in der Wohnung nichts geraubt worden, was den Eindruck erweckt, daß es dem Mörder nicht um die Aneignung von Wertsachen zu tun war.

In verschiedenen Gegenden Süditaliens sind heftige Erdstöße verspürt worden. Mehrere Häuser sind beschädigt worden. Die Bewohner mehrerer Ortschaften mußten ins Freie flüchten, was durch den furchtbaren, während des Erdbebens tobenden Sturm sehr erschwert war.

England. Aus Indien wird gemeldet, daß in der Nähe von Onda ein Personenzug in den Fluß gefallen ist. Der Umfang der großen Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Rußland. In Uleburg, Rußland, zerstörte ein großes Schadenfeuer ein Straßenviertel. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Rubel geschätzt.

Das Ministerium hat in der letzten Sitzung das von den Konservativen eingebrachte Gesetzesprojekt betreffend die Wiedereinführung der Prezensur abgelehnt.

Friede

Es ist noch nichts erledigt. Die Spannung besteht unverändert fort. Die vor dem Kriege zwischen den einzelnen Balkanstaaten geschlossenen Verträge scheinen sehr elastisch zu sein, denn sowohl Bulgarien wie Serbien berufen sich auf diese Verabmachungen und doch will der eine das direkte Gegenteil von dem, was dem anderen gefällt.

Neue Zusammenstöße werden nicht gemeldet, aber ebenso fehlt uns jede Nachricht, daß eine der streitenden Parteien zur Vernunft kommen und ihre Position aufgeben wollte. Bulgarien hat an den Russen einen Memorandum gerichtet, in dem er erinnert wird, daß Alexander II., sein Großvater, anläßlich des Friedens von San Stefano, Mazedonien für bulgarischen Boden erklärt habe. Demnach scheint Bulgarien ganz Mazedonien haben zu wollen und es ist möglich, daß dieser Wunsch durch Rußland unterstützt wird. In diesem Falle wird aber Serbien sich kaum dem Schiedsrichterspruch des Zaren unterwerfen, denn es glaubt, ebenfalls im Rechte zu sein und einen Fetzen mazedonischen Bodens bekommen zu müssen.

Interessant ist die Haltung Oesterreich-Ungarns. Der ungarische Ministerpräsident, Graf Tisza, hielt im Parlament eine Rede, in der er den von den Großmächten auf den Balkanstaaten ausgeübten Druck verurteilte und diese Rede hat volle Billigung des Ministeriums des Außen nahestehenden Wiener „Freundenblattes“ gefunden, so daß man wohl nun den Schluß ziehen darf, Oesterreich-Ungarn, das sonst an der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan sehr interessiert war, habe seine Ansichten geändert. Die Großmächte haben ihre Rollen vertauselt. Bei Skutari war Oesterreich für Rußland gegen die Intervention Europas, jetzt will Rußland den Eingriff der Großmächte und Oesterreich verurteilt ihn.

Die Äußerung des ungarischen Ministerpräsidenten und der ihm gesendete Beifall des „Freundenblattes“ lassen natürlich noch keine Schlüsse zu, welche Haltung Oesterreich-Ungarn beobachten würde, wenn die anderen Großmächte die Intervention auf dem Balkan für unbedingt nötig hielten, aber der gesunde Verstand sagt, daß die Donaumonarchie in diesem Falle ebenso wie Rußland bei Skutari sich mit der Rolle des Zuschauenden begnügen würde.

Botschaft. Dame: „Ich träumte in dieser Nacht, daß mir die Zähne ausfallen. Das bedeutet nach der Wahrsagerin den Verlust von Freunden!“ Freundin: „Na, bei Ihnen doch bloß den Verlust von — falschen!“

Grande Hotel & Restaurant do Globo

Rua General Camara N. 72 und Rosario N. 75
SANTOS

Dieses grossartige Etablissement, kürzlich eröffnet und mit allen hygienischen Vorkehrungen versehen, bietet seinen hochgeschätzten Gästen, Passagieren und Familien alle Bequemlichkeiten. An einen der schönsten Punkte von Santos, nahe beim Bahnhof, Telegraphenamt am Kai gelegen, verfügt über ein ausgezeichnetes Hotelpersonal um seine werthe Kundschaft aufs Beste zu bedienen. Dieses grosse Hotel besitzt luxuriös luftige und aufs beste möblierte Zimmer mit schöner Aussicht auf den Hafen und über die ganze Stadt, einen grossen Saal für Banketts, Les- und Unterhaltungszimmer sowie alle anderen wünschenswerten Bequemlichkeiten. Erstklassige Küche - Vorzügliche Bedienung. Hotelautomobile stehen zur Verfügung der Gäste.

M. LOUREIRO & Cie.
Rua General Camara 72 und Rosario 75 - SANTOS

Massage-Institut

von

Wilhelm Gronau, Rua Aurora No. 100

Elektr. Licht-Bäder mit Bogen- und Glühlicht
Dampf-Bäder für den ganzen Körper od. nur Teildämpfe.
Wasser-Bäder heiss, kalt od. Wechsel-Bäder
Kneipp'sche Güsse
Einwicklungen (Packungen)
Medizinische Bäder z. B. Elektr. Lothiermin-Bäder
Kohlensäure-Bäder
Schwefel-Bäder
Kiefernadel-Bäder
Massagen aller Art, auch Vibrations-Massage, sowie Thure Brandt-Massage für Frauenleiden.
Elektr. Massage mit konstantem od. unterbr. Strom
Schönheitspflege etc.

Komplette Einrichtung für die gesamte moderne Hydro- und Elektro-Therapie
Sämtliche Anwendungen für die naturgemässe Heilweise

Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft

BERLIN

General-Vertreter für São Paulo und Minas:
Companhia Paulista de Electricidade
Ausführung elektrischer Anlagen jeder Grösse und Umfangs für Stark- und Schwachstrom. - Depot sämtlicher Materialien für elektrische Anlagen. - Ständiges Lager in allen Telefon-Artikeln.

Vorleiter der Telefon-Fabrik Aktien-Gesellschaft
vormals J. Berliner, Hannover.
Komplettes Lager von Telefonen, kompletten Telefonstationen, sowie sämtliche Materialien für Fernsprech-Anlagen.
HAUPT-KONTOR:

Rua São Bento Nr. 55 - São Paulo.

Bar und Restaurant

Guanabara

Travessa do Grande Hotel 10-B, S. Paulo

Vorzügliche deutsche Küche
In- und ausländische Getränke bester Marken
Warme und kalte Speisen, Sandwichs etc.

Geöffnet bis 2 Uhr morgens

Es ladet höf. ein der Geschäftsführer Carl Schneider.

Krebsleiden

ist heilbar, keine Operation!
Keine Berufsstörung; Heilung aller Störungen des Blut- und Nervensystems. Verfahren Kaiserl. Deutschs Reichspatent. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen, Ehrenkreuz und Diplom auf der Ausstellung für Hygiene etc.
Prof. E. Handl, Reformarzt, Sta. Fé, 9 de Juli 220 Argentina.
Man verlange im eigenen Interesse Auskunft, gegen Porto- sendung frei.

Atteste (2138)
Es handelte sich bei mir um ein schweres Magenleiden, seit Ihrer Kur fühle ich mich nun gut, wir loben und empfehlen Sie überall.
Chr. V. S. Paulo (Pirassununga)
Mutter war vor einiger Zeit operiert, Schmerz etc. blieb alles gleich, nun nach Ihrer Behandlung fühlt sie sich gut.
J. M. Curitiba, St. Paraná
Wir sind mit Ihrer Kur sehr zufrieden und empfehlen Sie stets.
E. H. u. E. H.
Ihre Kur hat sogleich gut gewirkt, fühle mich viel besser, bin Ihnen sehr dankbar.
P. Alegre, W. S.

Feuerversicherungs-Gesellschaft

Guardian Assurance Company Ltd.

LONDON

Etabliert seit 1831

Kapital Pf. 2.000.000
Fonds " 6.460.000
Jährliche Renten " 1.180.000
Diese Gesellschaft übernimmt die Versicherung von Magazinen Warenbeständen, Wohnhäusern, Möbeln etc. für mässige Prämien
AGENTEN

E. Johnston & Comp. Ltd.
Rua Frei Gaspar N. 12 (sob.) SANTOS

Bromil A Saude da Mulher

ist ein Uterus-Regulator
Erleichtert die Menstruation
lindert Koliken, behebt Ohnmachten, lindert rheumatische Schmerzen und Beschwerden des kritischen Alters.

Bromil ist das beste lösende Beruhigungsmittel.
Laboratorium Daudt & Lagunilla - Rio de Janeiro

Billegstes Baumaterial
Kalksandsteine
Stets grösseres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden.

Companhia Paulista de Tijolos Calcareos
Geschäftsleitung: Rua S. Bento N. 29 (2. Stock)
Postfach 130
SÃO PAULO
Fabrik: Rua Porto Seguro 1
Telephon 920

Zahnschmerzen!

Von Sleg zu Sleg!

Menthoilina Castiglione triumphiert jedesmal, wenn Zahnleidende es nehmen.

MENTHOILINA CASTIGLIONE, analysiert u. approbiert von dem chemischen Laboratorium u. der General-Direktion des Oeffentlichen Gesundheitsdienstes des Staates São Paulo, ist heute das Ideal der modernen Medizin

Menthoilina Castiglione ist das einzige Heilmittel, welches selbst den heftigsten Zahnschmerz in einer Minute beseitigt ohne den Zahn anzugreifen.

Menthoilina Castiglione erhält man in allen Apotheken und Droguerien Brasiliens.

General-Depôt **Pharm. Castiglione**

Telefon 3128 Rua Santa Ephigenia 46 São Paulo Postfach 1206

Zu haben bei: Laruel & Co., Bratlio & Co., Figueiredo & Co., P. Vaz de Almeida & Co., Tenore e de Camillis, Barroo Soares & Co., Laves & Ribeiro, Macedoia Christini und in allen anderen Apotheken und Droguerien.

Charutos Dannemann

Victoria
Bouquets
Perlitos



Alle Sorten Uhren

Gold- u. Silberwaren

Brillen u. Pinenez

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

E. Preyer

Rua Sta. Ephigenia 43
S. PAULO

Reparaturen schnell und billig
Ankauf von Gold, Silber und Platin

CHARUTOS Stender

Die Marken
Conquistas
Alfredos
Havana Flor
Luzinda
Excelsior
Pedrita
Lola N. 2
sind überall zu haben.

CHARUTOS Stender

Dampfwaschanstalt

MODELO

Die grösste u. besteingerichtete in Südamerika

Wäscht weisse Wäsche, Gardinen etc., etc nach den modernsten u. viel vollkommensten Systemen

Beschädigung ausgeschlossen, da keine Ingredienten, welche das Gewebe der Stoffe angreifen, benutzt werden

Es werden, vom Empfang ab, bis zur Übergabe der Wäsche die strengsten Gesundheitsmassregeln angewendet.

Tägliche Herstellungsfähigkeit 4000 Kilos trockener Wäsche.

Preise:
Herrenwäsche per Dutzend 2800
Damenwäsche " 3800
Kinderwäsche " 18500
Hauswäsche " 28760

Ausführliche Tabelle stellt dem verehrten Publikum zur Verfügung.

Eigentümer: **Borges & Barros**
Rua Solon 3 (Bom Retiro), S. Paulo
Telephon N 14 2769

Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte

Hebamme

empfiehlt sich zu mässig. Preisen. Ladeira St. Ephigenia 27. São Paulo

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75

Ecke Rua S. Ephigenia :: S. Paulo

5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt

empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Frederico Hieler.

Zahnarzt

Dr. Alvaro Moraes

Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen. Setzt Zähne ohne Platte ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombieren von 59 an. Goldkronen von 25 an. Stützähne von 30 an. Gebisse 5\$ per Zahn. Ausbesserungen 10\$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Pechschstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh, bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr nachm.
Rua Boa Vista 20, S. Paulo

Ausgezeichneten

Frühstücks- und Mittagstisch

finden einige Herren bei deutscher Dame.

Rua Bento Freitas 40

São Paulo.

Geldschrank

Eisen- und Metall-Betten

Sparfen der grossen Fabrik

Bertu, Porto Alegre

Zementziegel (Eternit)

Minas-Amiant

besser als der ausländische.

Bestellungen an den einzigen Agenten in São Paulo

Jorge Bustamante

Caixa 1043 2391

Largo do Thezouro 2 - 2. Stock

Zahnarzt

Willy Fladt

Rua 15 de Novembro 57

(Casa Bento Loeb)

„Peitoral“ v. Dr. G. Wilken

ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals Krankheiten. Depot:

Laves & Ribeiro, Droguaria

Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo



Sie sind einfach platt

wenn Sie meine neuen patentierten REKLAME-PLAKATE sehen.

Bevor Sie neue Aufträge erteilen lassen Sie sich Muster vorlegen vom Kunstgewerbehaus

IDAÍ, Rua da Conceição N. 16

Entwürfe und Zeichnungen zu Diensten.

Pension und Chopslokal

von W. Lustig

Rua dos Andradas 18, . Paulo.

Empfiehlt sich dem geehrten hiesigem u reisenden Publikum.

Vorzügliche, bürgerl. Küche

Mässige Preise

Sets fri-che Antartica-Chops

Für 140 Contos

gegen baar oder Ziel vorkauft

man (wegen Unpässlichkeit des

Besitzers) ein grosses Besitztum

in der Stadt Jundiáhy, das 1100

Meter Front und grosse Tiefe

hat, vollständig eingezäunt ist

und ungefähr 400.000 Quadrat-

meter ausmacht und innen gut

eingeteilt ist. Enthält: Kleine

Häuser, 1 Geschäftshaus, alle

vermietet, 1 neues Chalet, 1 gros-

ses Wohnhaus, 1 Keller, Nieder-

lagen, Trockenplätze, zwei grosse

Ställe für 43 Stück Vieh, noch

3 Häuser für Stallangestellte, 2

Pferde, 1 Esel, verschiedene Wä-

geln, 11 Unfederlage, grosse Weide

mit fliessendem Wasser, Wasserlei-

tung in allen Häusern u. Stäl-

len, elektrisches Licht (vor der

Tür (fehlt bloss Anschluss), 2

schöne Obstgärten mit tragen-

den Fruchtbäumen, Garten mit

vielen amerikanischen und euro-

päischen Weinreben.

Die Stadt Jundiáhy ist eine

Stunde von São Paulo entfernt

und von grosser Zukunft. Obi-

ges Besitztum in Lose geteilt,

bietet grossen Gewinn.

Wegen näherer Auskünfte schrei-

be man an V. A., Caixa Postal

551, S. Paulo. 2785

Sensationell!!

Reine Milch in Pulver

Importiert von der Normandie

Untersucht durch die Directoria

Gerat de Saude Publica

Empfohlen durch die Aerzte

30 Prozent billiger wie jede an-

dere Milch

Das beste für den Gaumen

Depositäre:

Guerra & Co.

Rua José Bon facio No. 17

S. PAULO

Junger Mann

flotter Korrespondent, Stenograph

und Maschinenschreiber, sucht

Nebenbeschäftigung für die Abend-

stunden. Gefl. Offerten unter

„Korrespondent“ an die Exp. d.

Zig., S. Paulo.



Institut für das wissenschaftliche Naturheilverfahren

Massage- Elektrizität, Licht, Wasser-

behandlung etc.

Hydro-elektrische medicamentöse, Dampf-,

Lichtbäder u. Douc en) in sämtl. Anwen-

dungsformen zur Behandlung aller

Krankheiten. Modernste vollkom-

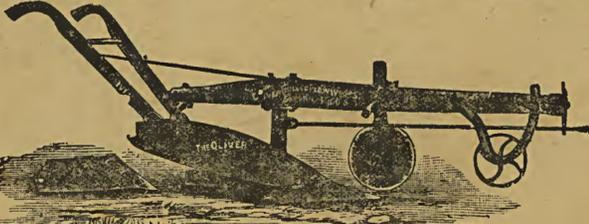
mete Installationen für Herren u. Damen

Uta Koch, app. an d. Kgl. Univer. Berlin

Rua Benjamin Constant 21 :: S. Paulo

Oliver Pflüge

sowie sämtliche landwirtschaftliche Geräte



Rio de Janeiro
Caixa N. 745

Hasenclever & Co.

São Paulo
Caixa N. 79

Bazar Tymbiras-Rua S. Ephigenia 56

Vom 1. bis 31. Juli

Grosser Ausverkauf

des gesamten Warenlagers zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Kurzwaren, Strümpfe, Schürzen, Kleiderstoffe, Besätze, Knöpfe.

Herrenanzugstoffe

Herrenwäsche u. Cravatten

Auf alle nicht zurückgesetzten Waren wird ein Nachlass von 10 Prozent gewährt.

Wegen Abbruch des Hauses

Vermischte Nachrichten.

Der Kassenschrank des Milliardärs. Das Schicksal hat es Pierpont Morgan nicht verköhnt, die Fertigstellung jenes großen Kassenschrankes, oder richtiger gesagt, jenes Tresorgewölbes zu erleben, dessen Herstellung er dem New-Yorker Architekten Trowbridge und Livingstone anvertraut hatte. Dieser Tresor, der die gewaltigen Wertschätzen der Morganschen Bank aufnehmen wird, besteht aus nicht weniger als drei Stockwerken von 25 Kubikmeter und ist durch etwa 1 Meter dicke Stahlplatten geschützt. Morgan interessiert sich persönlich sehr für die Ausführung, hatte sich viel mit den Plänen beschäftigt und erklärte damals voll Stolz, daß er mit diesem „Kassenschrank“ auch den kühnsten Einbrechern trotzen zu können hoffe. Die Einrichtung weist drei Türen auf, von denen eine jede nicht weniger als 40 Tonnen wiegt. Vor jeder dieser Türen wird ein großer 4 Meter hoher Spiegel aufgestellt, der es jederzeit den Wächtern erleichtert, ohne Unterbrechung die Bewegungen aller Nahenden und Vorübergehenden zu überwachen. Die ganze Konstruktion, die in ihrer Art wohl einzig dasteht, ist in die Fundamente des Hauses eingebaut, wo sie noch durch gewaltige Stahlklammern in Beton verankert ist. Das Gewölbe unter dem Bankgebäude in der Wall-Street, in dem dieser Morgansche Kassenschrank aufgerichtet wird, kann von kei-

nem Menschen betreten werden, ohne daß die Wächter und Detektive, die Tag und Nacht den Schatz behüten, es wahrnehmen. Die darüber liegenden Büroräume sind in zwei Etagen angeordnet und enthalten die Arbeitsstätten der neun Teilhaber der Firma, deren Oberleitung auf den Sohn Pierpont Morgans übergegangen ist. Inmitten der Wolkenkratzer ist dieses nur zwei Etagen hohe Haus ein ungewöhnlicher Anblick; der Stil des Bauwerkes lehnt sich an die Renaissance an, dabei ist bei der Konstruktion auf die Möglichkeit einer späteren Erhöhung des Hauses bereits Rücksicht genommen, so daß neue Etagen aufgesetzt werden können, ohne das Gewölbe des Kassenschrankes verstärkt oder verändert zu werden braucht.

Sieben Jahre im Dunkeln. Versailles hat dieser Tage ein seltsames Schauspiel gesehen: eine Kolonne Schutzleute drang mit Gewalt in eine zwei-stöckige Villa ein, die die Bewohner der Nachbarschaft seit Jahren als unbewohnt angesehen hatten, weil Türen und Fenster dauernd hermetisch verschlossen waren. Das Haus war aber doch bewohnt; dort hauste, wie die Pförtnerin zu erzählen wußte, das Fräulein Clémentine Lerat seit sieben Jahren in völliger Dunkelheit und Abgeschlossenheit. Vor sieben Jahren war nämlich ihre Schwester, ihre einzige Lebensgefährtin, gestorben, und aus Gram über deren Tod kehrte sie von allen weltlichen Freuden ab. Die Fensterladen wurden zugemacht und mit schwarzem Papier verklebt, damit kein Lichtstrahl

ins Innere dringen konnte. Die Türen wurden abgeriegelt und zugenagelt, und nur ein kleines Türpförtchen, gerade groß genug, um Speisen hindurchreichen zu können, ward offen gelassen. Mit ihren beiden Katzen lebte Fräulein Lerat in dieser Dunkelkammer so die letzten zwei Jahre. Zweimal monatlich brachte ihr die Pförtnerin Speise und Trank. Sonst ward keiner zugelassen, und Briefe wurden nicht in Empfang genommen. Jetzt wünschte der Besitzer der Villa Reparaturen vornehmen zu lassen, und da Fräulein Lerat nicht öffnete, so hatte er die Polizei geholt. Den Polizisten bot sich, als sie in die Wohnung drangen, ein schauerlicher Anblick. Fräulein Lerat war zum Skelett abgemagert. Auf dem Boden lagen zwei verfaulte Katzenleiber. Fräulein Lerat wurde ins Irrenhaus geführt. Sie soll ein nicht unbeträchtliches Vermögen besitzen, das natürlich in ihrer „Dunkelkammerzeit“ sehr angewachsen ist.

Scheidung auf Probe. Von der großartigen Einrichtung der Heirat auf Probe ist bereits vor einiger Zeit berichtet worden: Man gestattet in gewissen Staaten Nordamerikas — nämlich Amerikas! — den heiratslustigen jungen Leuten, sich zunächst probeweise zu verheiraten, damit sie, ehe sie sich für die Ewigkeit binden, Zeit finden, sich gegenseitig gründlich zu prüfen und, wenn die Prüfung nicht zur Zufriedenheit ausgefallen ist, nach Umständen Reuegeld zu zahlen und von den Ehegeschäften zurückzutreten. Jetzt hat man in Nordamerika dieses wundervolle System noch verollkommnet und

als notwendige Ergänzung der Heirat auf Probe die Scheidung auf Probe eingeführt. Das erste dieser hochmodernen Scheidungsdekrete hat — wie man im „Progresso Italo-Americano“ liest — der oberste Gerichtshof des Staates New York erlassen, indem er den Eheleuten Berger die Ehetrennung für ein Jahr bewilligte. Nach Ablauf dieser Frist hat das auf Zeit separierte Ehepaar wieder vor Gericht erschienen und der Gerichtshof wird dann bestimmen, ob die beantragte Scheidung ohne weiteres verweigert oder für immer zugestanden werden soll. Der Richter vertraute den aus der Ehe hervorgegangenen, jetzt acht Jahre alten Knaben der Obhut des Vaters Man, gab aber gleichzeitig der Mutter das Recht, das Kind jeden Sonntag im Hause ihres Gatten z. D. zu besuchen. Das Gericht gelangte zu dieser weisen Entscheidung durch die Zeugenaussagen, die es zu der Ueberzeugung brachten, daß der Hader zwischen den beiden Eheleuten nicht von solcher Bedeutung sei, daß eine Versöhnung als ausgeschlossen gelten könne. Aus diesem Grunde ist auch die Frau, die als der schuldige Teil erkannt wurde, ermächtigt worden, ihr Kind jede Woche einmal zu besuchen. Während des Prozesses hatte das Gericht den Versuch gemacht, das Ehepaar zu versöhnen; da jedoch alle Bemühungen fruchtlos blieben, griff man zu dem neuen Aushilfsmittel der Probeheirat.

Deutscher Graphischer Verband für Brasilien.
Hauptstz: São Paulo
Sonnabend, den 5. Juli 1913 abends 8 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokal, Rua General Couto de Magalhães No. 13.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht
2. Ergänzungswahl z. Verbandsvorstand
3. Verschiedenes 2992

Jobanna Pilmann
Zahnärztin
Spezialistin für Zahnregulierungen
Rua José Bonifacio 32 S. Paulo.
Zu verkaufen
Eine doppelläufige und eine einläufige Schrotflinte, ganz neu, sowie ein Repetiergewehr verkauft Simon Wucherer in Tremembé, Linha Cantareira, Correio de Sant' Anna, S. Paulo. (282)

Lotterie von São Paulo
Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva No. 32
Grösste Prämien
20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$, 200:000\$

Ländereien
zu billigsten Preisen
in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A, B, und Rua Antoni Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Villa Marianna. Der Preis ist 350, 400, 500 und 600\$000 per Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkauf auch auf Abzahlung mit 2 Jahren Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 51, Sobrado, S. Paulo. (560)

Maternidade und Frauen-Klinik
São Paulo.
Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine geschulte Krankenpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung.

Dra. Casimira Loureiro
Aerztin
Diplomiert von der med. zehnjährigen chirurgischen Schule in Porto. Bildete sich an der Pariser Universität speziell für Gynäkologie und Geburtshilfe aus und praktizierte lange an den Spitalern Tarnier u. Boncicaut. Ehemalige Schülerin der Professoren Budin, Lepage, Remelin, Doleis und Pozzi.
Sprechstunden von 1—3 Uhr nachmittags: Rua José Bonifacio 32, S. Paulo. Telefon 3929. (314)
Privatwohnung: Largo do Fay-sandú N. 12, Telefon 1428.

Gasthaus Weisse Taube
Rua do Triumpho 3-5, S. Paulo hält sich dem verehrtenreisenden Publikum bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche, helle Zimmer, gute Be- u. — Tischweine, Antiseptica-Saunepen u. Flaschenbiere stets zur Auswahl. — Aufmerksamste Bedienung. Mässige Preise Pensionisten werden angenommen. Die Besitzerin Mathilde Friedrichsson

José F. Thöman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32
Neubauten - - -
Reparaturen - - -
Eisenbeton - - -
Pläne - - -
Kostenanschläge gratis

Pension Deutsches Haus
Rua da Constituição N. 88
Santos
empfehl sich dem geehrten reisenden Publikum
1208) Der Eigentümer Paul Schönbberger.

S. PAULO
Rua S. João No. 281
Möbelfabrik
hat stets eine grosse Auswahl auf Lager.
Telephon No. 2525
João Grassetto.

MOTOR OTTO
A. Bose & Irmão
S. PAULO Caixa postal 1165
Rua S. João, 193

Mellins
das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke.
Agenten: Nossack & Co. Santos

Food
Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 89. S. Paulo
(in der Nähe der Bahnhöfe) empfiehlt sich dem reisenden Publikum. — Alle Bequemlichkeiten für Familien vorhanden. — Vorzügliche Küche und Getränke. — Gute Bedienung z. mässigen Preisen. Gelegentlich Zuspruch hält sich bestens empfohlen der Inhaber José Schneeberger.

Hoening's
Bahia-Cigarren
sind die besten!
Probieren Sie
Haya, Margarita, Reclame, Idalina.
Alleinige Vertreter:
Ricardo Nashed & Comp.
S. PAULO

Zimmer
zweifelnstr., unmöbliert oder einfach möbliert, zu vermieten. Ruhige, staubfreie Lage, gute Bondverbindung. Rua S. Pedro 44, Villa Marianna, S. Paulo. 2989

CARL KELLER
Zahnarzt
Rua 15 de Nov. 45, sobr. S. Paulo. 2956
Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eng. Müller

Dr. Fischer Junior
Rechtsanwalt
S. Paulo, Rua Direita 2
Caixa Postal 881
Sprechstunden v. 2—5

Pocos de Caldas
Deutsches Familienhaus
Avenida Francisco Salles N. 12 u. 14 (gegenüber d. Bahnhof) hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Pensionisten werden jederzeit angenommen.
Sophie Breuel.

D. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt
Telephon N. 38. (2097)
Konsultorium u. Wohnung: Rua Barão Itapeninga 21, S. Paulo, von 12—4 Uhr.

Echt bayrische
Malzbonbons
1\$000 die Dose
„La Bonbonnière“
Rua 15 de Novembro 14 (esquina Largo do Theouro)
Filiale: Rua S. Bento 23-o.

Wurde dreimal operiert.

Der Unterzeichnete macht durch dieses Zeugnis allen denen, die es interessieren kann bekannt, dass er seit acht Jahren am rechten Schenkel an einer Fistel litt und trotz der vielen Medikamente, die er gebrauchte und der drei Operationen, welchen er sich unterzog, als unheilbar galt. Glücklicherweise wurde ihm das Elixir de Nogueira, Salsa, Caroba und Guayaco, Präparat des Apothekers João da Silva Silveira bekannt und dank diesem Medikament ist er vollkommen kuriert. Das Gesagte ist eine von vielen Personen gekannte Wahrheit und ich bin bereit, in meinem Hause, Rua 16 de Junho Nr. 59, jeden Zweifler die grosse Narbe zu zeigen.

Pelotas, 19. Februar 1886
Joaquim Antonio Bento.
Wird in allen besseren Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

Externato Alemão
para
Meninas
Privat-Institut, gegr. 1892
75 - Rua da Victoria - 75
SAO PAULO

Wiederbeginn des Unterrichts am 3. Juli 1913.

Fs werden auch Knaben im Alter von 6 bis 10 Jahren sowie noch einige Halbpensionärinnen aufgenommen. Sprechst. tägl. v. 1-3 Uhr.

Die Vorsteherin:
Bertha Wegner Wwe.

Neu eröffnet!
Bar Ypiranga
Rua Ypiranga 58, S. Paulo
von Pauline Bischoff.

Stets frische Chops
Gute in- u. ausländische Getränke
Warme u. kalte Speisen
zu jeder Tageszeit
Geöffnet bis 1 Uhr nachts
Zum Besuche ladet freundlich ein
2502 Die Besitzerin.

Deutscher
soeben angekommen, sucht Stellung irgendwelcher Art im Kauf- oder Gewerbebetrieb, nimmt auch Akkord-Arbeit an, gleich welcher Art. Gefl. Off. unt. „Deutscher“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3076

Hypothek
25 und 3 Contos sind auf erste Hypothek auf längerer Zeit zu 9 1/2% zu vergeben. Albert Müller, Rua São Bento N. 51, São Paulo. 2984

Das Bild der Ahnfrau.

Humoreske nach einer französischen Idee von K. Treller.

Beim Aufräumen des Speicherbodens fand der Aktuar Lavaneur das Bild. Erst nachdem er die dicke Lage Staub von demselben entfernt hatte, konnte er unterscheiden, was es vorstellte. Diese alte Frau mit der weißen Haube, dem Halstuch und dem groben braunen Kleide schien ihm doch würdig, ans Tageslicht gebracht zu werden. Er nahm das Bild auf den Arm und brachte es seiner Frau.

„Eingerahmt würde es sich in unserem Salon, über dem Klavier, sehr gut ausmachen. Was meinst du?“

Frau Lavaneur fand natürlich diese Idee ihres Mannes schrecklich. Und dann — was stellte dieses Bild denn eigentlich dar? Wer war diese alte Frau?

„Ich glaube, es war eine gute Bekannte meiner Großeltern. Ich kann mich entsinnen, daß ich als Kind das Bild bei ihnen hängen sah. Mein Großvater Lavaneur malte selbst etwas, vielleicht ist es eine Studie von ihm. Sieh es dir nur ordentlich an, es ist wirklich gar nicht so übel. Ich lasse es einrahmen.“

Seine Frau zuckte verächtlich die Schulter und schweig. So kam das Bild zu einem Rahmen.

Als es fertig war, fand sie es viel schöner. Der leichte Goldrahmen befriedigte ihr ästhetisches Gefühl, und als Lavaneur es über dem Klavier aufhing, sagte sie:

„Nun, es geht an, es kann hier hängen bleiben.“

Das dauerte aber nicht lange.

Im Laufe der Woche machte ihr die Frau des Notars einen Besuch.

„Sie haben da etwas Neues,“ sagte sie, und betrachtete das Bild.

„Durchaus nicht, mein Mann fand es auf dem Speicherboden und brachte es herunter.“

„Es ist sehr schön gemacht. Ein prachtvoller Kopf, diese alte Bäuerin... Dies Tuch — diese Haube — wirklich großartig. Wohl eine Ahnfrau?“

Das Wort war unglücklich gewählt.

Frau Lavaneur kniff die Lippen ein, lachte etwas gezwungen und sagte dann:

„Nein, verehrte Frau, unsere Voreltern waren keine Bauern, sondern Bürger, was nicht jeder von seinen Voreltern behaupten kann.“

Die Frau des Notars, deren Großeltern reiche Bauern gewesen waren, kürzte ihren Besuch ab und ging.

Kaum war sie fort, als Frau Lavaneur wütend zu ihrem Manne lief und ihm ansah:

„Du nimmst sofort das entsetzliche Bild von der Wand. Jetzt hält man die alte Bäuerin für unsere Ahnfrau.“

CASA ALLEMÃ
Filiale SANTOS

Unser
Jahresausverkauf
beginnt
Montag, den 30. Juni
Wagner & Co.

DEPOSITO NORMAL

Gegründet 1878
Soeben eingetroffen:

Geräucherter Lachs
Kieler Bücklinge
Matjes Heringe
Feinster Malmet Caviar
Holländische Vollheringe
Geräucherter Aal
Aal in Gelee
Steppen Käse
Chester Käse
Limburger Käse

Casa Schorch
12, Rua Rosario 21 - S. Paulo
Telephon 170 Caixa 253

Dr. Schmidt Sarmiento
Spezialist d. Santa Casa in
Ohren-, Nasen- und Hals-
krankheiten. Früher Assi-
stent-Arzt in den Kliniken
der Professoren Chiari u.
Urbanitschsch der K. K.
Universität zu Wien. Sprech-
stunden 12-2 Uhr. Rua Boa
Vista 31, Wohnung: Largo
Coração de Jesus 13, S. Paulo

Die Herren:
Hans Ahlert, Wilhelm E. Becker,
Ricardo Schulz, José Siner, An-
tonio Lavorde, Francisco Cani-
neo, Franz Ploy, Cesar Crone,
Max M. Kome, Erich Henkel,
Ludwig von Schmoll, Ernesto
Fischer werden ersucht im Ho-
tel Albion vorzusprechen. 3012

Penzion
Bei einer österreichischen Fa-
milie können noch einige Herren
an gutem Mittag- und Abend-
essen teilnehmen. Praça Ti-
ra-dentes No. 66, sobrado, Rio de
Janeiro. 3000

Gesucht
ein Junge von 8 Jahren an, muss
etwas deutsch und perfekt por-
tugiesisch sprechen. Wird evtl.
auch als Eigen bei kinderlosem
Ehepaar angenommen. Max Janke
Constructor de Botes, Rio Cali-
liera São Francisco, Nitheroy.

Täglich zwei mal
frische Wiener-Würstchen
zu haben in der (809)
Deutschen Wurstfabrik
Travessa Paula Souza No.
Mercadinho São João No. 20
Mercado Grande N. 3 u. 4

Deutscher
welcher der portug. Sprache noch
nicht firm ist, wünscht sich mit
einem Herrn (Handwerker) zu
verbinden, um Produkte gleich
welcher Art zu erzeugen, wenn
5-6000 Mark Kapital genügen.
Evtl. auch Exportgeschäfte zu
machen. Gefl. Offert. unt. 3004
an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3004

Gesucht
zum sofortigen Antritt ein Bursche
von 18-20 Jahren, und ein Junge
zum Austragen von Bestellungen.

Casa Bäker
3027) Rua Seminario 20, S. Paulo.

Möblierte Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) an
einzelnen Herrn billig zu ver-
mieten. Rua Major Diogo No. 14,
S. Paulo. 3023

Zu vermieten
bei deutscher Familie ein schön
möbliertes Saal mit 2 Fronten-
stern und elektr. Licht, an einen
od. zwei Herren. Rua dos Gus-
mões 61, sobr., S. Paulo. 3026

„Pel.oral“ v. Dr. G. Wilken
ist das beste Mittel gegen alle
Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot:
Laves & Ribeiro, Drogeria
Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo

Despachos!
Die Unterzeichneten empfehlen
sich als

Despachanten
für Import und Export unter
Sicherung promptester Erledi-
gung und mässiger Provision.
2959 Achtungsvoll

Altenburg & Comp.
Rua Martim Affonso No. 3
SANTOS Caixa 319 SANTOS

CASA LUCULLUS
schwed. Punsch
Jamaica Rhum
Batavia Arrac
allerfenster Thee

Rua Direita N. 55 B
São Paulo.

Maschinenschreiben
wird in 20 Stunden für 30-40\$
im Hause des Schülers gelehrt.
Anfertigung von Schreibarbeiten
in deutscher Sprache und Ab-
schriften jeder Art zu billigsten
Preisen. Komme mit Maschine
ins Haus. Zuschrift. unt. A.S. 1833
an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 2982

Gesucht
ein zuverlässiges, in Kinderpflege
erfahrenes Mädchen, das auch
leichte Hausarbeit übernimmt.
Gute Zeugnisse und Empfehlun-
gen erforderlich. Rua Cincinnati
Braga 26, S. Paulo. 3023

Companhia Cervejaria BRAHMA
Empfehl ihre bestbekannt, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**

TEUTONIA - hell, Pilsentyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
BRAHMA helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK - dunkel Münchertyp
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: **UBERLEBENA**
helles, leicht eingebrautes leicht-lömlisches Bier. Das
beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!
Lieferung ins Haus, kostenfrei.
Telephon No. 111 Caixa do Correo No. 1250

Lehrerin
mit österreichischer Staatsprü-
fung für Deutsch und Franzö-
sisch erteilt Privatunterricht und
gibt Klavierstunden auch ausser
Hause. Hauslehrerin für Schüler
und Schülerinnen der Volks- und
Mittelschulen in allen humanisti-
schen Gegenständen sowie in Ste-
nographie (System Gabelsberger).
Gefällige Offerten erbeten unter
„Regina Spälery“ an die Exp. d.
Ztg., S. Paulo. 3340

Gute, sichere Kapitalanlage
Angenehme Lebensstellung!
Eine Fabrik, gut eingerichtet,
seit Jahren mit guter, fester Kund-
schaft, die nachweislich zu 80 bis
100% rentiert und deren Betrieb
von jedem intelligenten Mann
ohne besondere Fachkenntnisse
betrieben werden kann, denn alles
Personal vorhanden, ist zu ver-
kaufen, weil sich der Besitzer
nach Europa zurückzieht. An-
zahlung von 10 Contos Bedingung.
Näheres täglich zwischen 7 und
8 Uhr abends in der Redaktion
dieses Blattes oder schriftlich
ebendahin an Andréa Dó.

Junge Bulldogge 3000
oder Fox-terrier zu kaufen ge-
sucht. Näheres Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias, S. Paulo

ES-Zimmer-Möbel
16 Teile, Eichenholz, gut erhalten,
sehr preiswert abzugeben. Rua
Tamaandaré 115, S. Paulo. 3023

Casa Fuchs
Im Schaufenster:
**Neuheiten in
Geschenkartikeln**
Billigste Preise!

Humoristisches
Mark Twain und die Völkerabrüstung.
Ein lustiger, sehr lakonischer Brief von Mark Twain
an den seinerzeit bei der „Titanic“-Katastrophe auf
so tragische Weise seinem Wirken entrissenen Journalisten
und Vorkämpfer der Friedensidee William Stead wird
in einer englischen Wochenschrift veröffentlicht.
Als der Zar seinen Abrüstungsvorschlag bekannt gemacht
hatte, wandte sich Stead unter anderem auch an Mark Twain,
um dessen Meinung über den Vorschlag zu hören.
Und als Antwort erhielt er

LAMPADA "A E G."
FIG. METAL ESTIRADO INQUEBRAVEL

Aus gezogenem Metalldraht
Unzerbrechlich

Erhältlich in allen bedeutenderen
Installationsgeschäften und bei der

„A E G“

C.ª Sul Americana de Electricidade
(Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft-Berlin)
Rua do Hospicio 59 Rio de Janeiro Rua do Hospicio 59

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2966

Eisen-Elixir
Elixir de ferro aromatisadogly
cero fosforadado
Nervenstärkend, wohlschme-
kend, leicht verdaulich und von
überraschendem Erfolg.
Heilt Blutarmut und deren Fol-
gen in kurzer Zeit. Glas 3\$000

ES-Zimmer-Möbel
16 Teile, Eichenholz, gut erhalten,
sehr preiswert abzugeben. Rua
Tamaandaré 115, S. Paulo. 3023

Junger Deutscher
sucht per sofort Stellung als Packer
oder Verkäufer in einem deutsche
Kolonialwaren- und Delikatessen-
geschäft. Off. unt. „Deutscher 3033“
an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3033

Karl Jörn-Konzerte
Umstände halber ist eine Friza
zu ermässigten Preise abzu-
geben. Näheres in der Exp.
ds. Blattes, S. Paulo. 3036

Dr. Alexander Hauer
ehem. Assistent an den Hospi-
tälern in Berlin, Heidelberg, Mün-
chen und der Geburtshilf. Klinik
in Berlin. Konsultorium:
Rua Afandega 79, 1-4 Uhr
Wohnung:
Rua Corrêa de Sá 5, S. Theresa
322) Rio de Janeiro.

Schalterkurse der Brasilianischen Bank für Deutschland, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635

Schalterkurse des Banco Alemão Transatlantico, São Paulo
vom 30. Juni 1913.

Berlin, Hamburg	90 Tage Sicht	736	Sicht	746
London	" " "	16	"	15 1/2
Paris	" " "	596	"	604
Wien	" " "	"	"	635



Wotan-Lampe

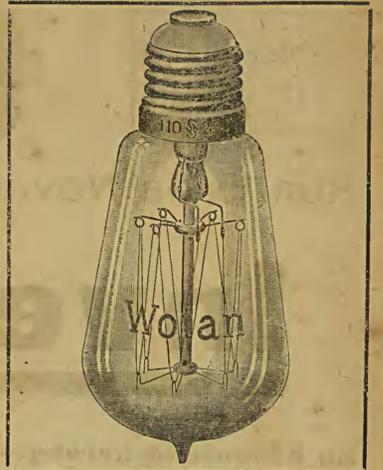
Die erste Metallfadenlampe mit gezogenem Wolframdraht

Stromersparnis 75 %

Dauerhafteste Lampe

Brennt in allen Positionen

Companhia Brasileira de Electricidade Siemens-Schuckertwerke



Rio de Janeiro

Caixa Correo 631
Bureau: Rua Hospicio 29 — Telephone 88.
Lager: Rua General Camara 80 u. 87, Telephone 4327

São Paulo

Caixa Correo 1375
Rua Boa Vista 4. Tel. 3921
Lager: Rua Florenço Albreu 76, Tel. 4187

Bello Horizonte

Caixa Correo 6
Rua da Bahia 4014

Bahia

Caixa Correo 179
Rua S. João

Porto Alegre

Rua dos Andradas 247

Ständiges Lager von ca. 1/2 Million Lampen in allen Sorten

Radium

Heute

und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten. Moralische, instruktive u. unterhaltende Filme. Mit der größten Sorgfalt ausgewählte u. zusammengestellte Programme.

Vorstellungen in Sektionen

Stuhl 500 rs.

Sonntags und Feiertags
Grosse Matinées

mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süßigkeiten an die Kleinen.

Theatro Casino.

Empreza: Paschoal Segreto.
Direktion: Affonso Segreto.

HEUTE
Fortsetzung der Römischen Ringkämpfe.

an denen der Weltmeisterschaftsringer Giovanni Ratevich teilnimmt.

HEUTE
Heute Ringkampf in freier Stil zwischen Willy Felgenhauer u. Giovanni Ratevich.

Die Ringkämpfe beginnen pünktlich um 10 1/2 Uhr.
Preise der Plätze:
Frisas 15\$; Camarotes 12\$;
Numerierte Stühle 5\$; Stühle I. Ranges 4\$; II. Ranges 3\$; Galeria 2\$.

Polytheama

S. Paulo

Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
08 South-American-Tour.

Heute! Heute!

Varieté-Vorstellung

Gänzlich neues reichhaltiges Programm.
Preise der Plätze:
Frisas (posse) 12\$00; camarotes (posse) 10\$00; deiras de la 3\$00; entrs 2\$00; galeria 1\$00

Theatro Municipal

Präsentiert am 30. Juni, 2., 4. und 6. Juli, 8 1/2 Uhr abends, vier Gastabende des ersten Heldentenor

Hofoper zu Berlin, Königl. Preussisch. Kammerängers

KARL JÖRN

Star Tenor der Metropolitan Opera zu New York.

Heute! Montag, den 30 Juni um 8 1/2 Uhr

Zu Ehren weiland Herrn Dr. CAMPOS SALLES
Cavatiga des Messias von Haendel
„Sei getreu bis in den Tod“ für Tenor und Orgel
Tenor: Herr Kammeränger Karl Jörn
Orgel: Herr Willy Tyroler.

Im Anschluss um 8 1/2 Uhr

Centenariofestabend
an Richard Wagner 1813 - 1913
Dirigent: Herr Willy Tyroler
Orchester: 60 Musiker.

Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg, Orchester; Walther's Preislied aus: „Die Meister-

Der Vorverkauf der Billets ist eröffnet im Theatro Municipal und in der Loja Flora v. Francisco Nemitz, Praça Ant. Prado 9, S. Paulo.

Preise für den einzelnen Abend: Frizas e Camarotes 1a. 100\$, Camarote Foyer 40\$, Camarotes 2a. 30\$, Platea 1a. 15\$, 2a. 12\$, Balcon 1a. 15\$, Cadeira Foyer 1a. e 2a 10\$, 3a. 8\$, 4a. 5\$, Galeria numerada 4\$, Amphitheatro 3\$.

Offizielle Saison 1913

Konzert-Direktion:

Arthur Nowakowski

Restaurant & Konditorei

Miguel Pinoni

47 Rua São Bento 47 — S. Paulo

Spezialität von heute:
Filet di pescada frito doré
Tagliarini à la bolognese
Frango soule al tomate
Rost-beff a l' inglesa

Abends kinematographische Vorstellungen ohne Preisaufschlag auf das Verlangte

Dr. Stapler
ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital
Operateur und Frauenarzt.
Rua Barão Itapetininga 4
S. Paulo. Von 1—3 Uhr.
(3) Telephon 1407.

Dr. J. Brito
Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K.K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12 1/2—4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist: 2993
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch—Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12—2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Dr. Leinfeld
Rechtswalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden v. 12—3 Uhr
Rua Quitanda 8, I. St., S. Paulo

Zimmer
Ein kleines freundliches, einfach möbliertes Zimmer ist zum 1. Juli zu vermieten. Rua da Victoria 75, S. Paulo. 3007

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23

Bücher zu verkaufen:
ein drehbares Büchergestell ein Gas-Badeofen eine Schreibmaschine „Ideal“ eine Mandoline (3019)
Alles gut erhalten.
Zu b. sichten nach 7 Uhr abends oder Sonntag vormittags in der Travessa Paula Souza 26, S. Paulo

Photographia Quaas

Rua das Palmeiras 59 São Paulo Telefon No. 1280
Spezialität in Photo-9el-Porträts 1500

Ungarische Weine

Palugyay & Söhne
Pressburg, Ungarn

Diese Weine sind garantiert rein und enthalten nur Traubensaft, was durch die im Laboratoriu Nacional stattgefundene Analyse bewiesen worden ist.

Tisch-Weine:

— Rot —	— Weiss —
Szegardi 22\$000 per Kiste	Ermeleki 27\$000 per Kiste
Merlot 36\$000 " "	Leanyka 27\$000 " "
	Chateau Palugyay 36\$000 " "
	Kirchberger Blumchen 36\$000 " "
	Palugyay Som 36\$000 " "

Kisten zu 12 Flaschen. — 24 halbe Flaschen 28000 mehr.

Dessert-Weine:

Tokayer Ausbruch 60\$000 per Kiste
Tokay sec 66\$000 " "

Kisten zu 12 Flaschen.

Tokayer-Wein ist der Dessert-Wein par excellence!
Nichts geht über einen echten Tokayer, er kräftigt, belebt und schenkt den Kranken Gesundheit, weshalb man auch letzthin in den Sanatorien den echten Tokayer zu würdigen weis.

Depositäre: **Paulo Zsigmondy**
Rua General Camara 90, Rio de Janeiro.
— TELEPHON No. 21 —

Austro - Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa
Laura 18. Juli
Francesca 23. Juli
Oceania 28. Juli
Nächste Abfahrten nach La Plata
Francesca 7. Juli
Columbia 22. Juli

Der Dampfer **Atlanta**
geht am 1. Juli von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel und Triest
Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas u. Almeria 105\$000, Neapel und Triest Frcs. 231 und 5 Prozent Regierungssteuer.
Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagier 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten **Rombauer & Comp.**
Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO
G. Ordano & Comp., Largo do Thezouro 1, S. Paulo

Der Dampfer **Francesca**
geht am 7. Juli von Santos nach
Montevideo und Buenos Aires
Passagepreis 3. Klasse 48\$000 u. 15 Prozent Regierungssteuer.

Architekt
wird für das Bureau eines größeren Fabriketablissemments zu sofort gem Antritt gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen befördert die Exp. d. Zeitung unter „Architekt 3014“, S. Paulo. 3014

Tüchtige Backsteinmaurer,
sowie
gute Maler
per sofort gesucht.
Offerten an Comp Melhoramentos de Poços de Caldas
Abreisenthaler werden verkauft
1 Piano der Fabrik J. Schiller, Berlin, 1 Buffet, 1 Kommode mit Spiegel und Marmorplatte, noch nie gebrauchte Tüll Gardinen und Teppiche bester Qualität, 1 ungenutztes bordiertes Kleid aus Madeira und andere Sachen. Rua Antonio Carlos 99, Bond der Rua Augusta, S. Paulo. 018
Frau H. Frida Wendt
Deutsche diplomierte Hebamme
Rua 11 de Agosto 80

Bedeutendes Deutsches Technisches Exporthaus
sucht zum Bearbeiten des hiesigen Platzes und eventuell des Innern einen
tüchtigen jüngeren Herrn,
der in **technischer Acquisition**
gute Praxis nachweisen muss.
Ausführliche Offerten mit Angaben des bisherigen Lebensganges und der Gehaltsansprüche unter Chiffre X 333 an die Expedition dieser Zeitung, São Paulo.

HERM. STOLTZ & Co.

Av. Rio Branco 66-74 Rio de Janeiro Postfach N. 371
Herm. Stoltz, Hamburg Herm. Stoltz Co., S. Paulo
Glockengiesserwall 2526
Agenturen: SANTOS, Postfach 246 — PERNAMBUCO, Postfach 168 — MACEIO, Postfach 12
Telegraph-Adresse für alle Häuser „HERMSTOLTZ“

Import-Abteilung
Import von Reis, Klippfisch etc., Kurz- und Eisenwaren, Schreib-, Druck- und Packpapier, Calcium Carbide, Materialien für Bauzwecke: Cement etc.

Technische Abteilung:
Maschinen für Holzbearbeitung, Reisschälmaschinen, Maschinen für Gewinnung von Metallen und Steinkohlen, Materialien für Eisenbahnen, Schienen Decauville, Waggons für Kleinbahnen, Wasserturbinen und Saugmaschinen etc., etc.
Landwirtschaftliche Maschinen: „Deere“

Schiffs-Abteilung:
General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Erledigung und Uebernahme jeglicher Schiffsgeschäfte. Vollständiger Stau- und Löschdienst mit eigenem Material, Seeschlepperei

Depositaré
der vorliegenden Cigarren von Stender & C, São Paulo, Bahia; der bekannten Minas Butze-Marken „A Brasileira“, „Amazonia“, „Demagny“-Minas der Companhia Brasileira de Lactinicos.

Havarie-Kommissariat
General-Vertreter der „Abiugi“-Versicherungs-Act-Ges. Hamburg, und der Alliance Assurance Co. Ltd. LONDON

Nur bis 15. Juli!

CASA LEMCKE

Nur bis 15. Juli!

Rua 15 de Novembro 5

Telephon No. 258

Rua 15 de Novembro 5

Inventur-Ausverkauf

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

**Kleiderstoffe in Wolle, Baumwolle und Leinen
Strümpfe und Handschuhe
Spitzen, Fransen, Galons, Bänder, Reste
und viele andere Artikel zu billigsten Preisen.**

Verkauf nur gegen bar

Auf alle nicht reduzierten Waren gewähren wir

10 Prozent!

Günstige Einkaufsgelegenheit

Lemcke & Sternberg

Friedrich Freiherr von der Trenck.

(Fortsetzung.)

Indessen saam ich auf alle möglichen Mittel, mir eigenmächtig zu helfen, oder in den Bajonetten meiner Wächter die Seele auszuhauen.

Gleich am folgenden Tage wurde ich bei Öffnung meiner vier Türen gewahr, daß sie nur von Holz waren, und der Gedanke fiel mir ein, mit meinem aus der Zitadelle glücklich herübergebrachten Messer die Schlösser auszuschnitten, sodann weiter meine Rettung zu versuchen. Wäre dann kein Mittel, dann sei erst der Tod zu wählen.

Nun ward sogleich der Versuch gemacht, ob es möglich sei, mich von meinen Eisen zu befreien. Die rechte Hand brachte ich glücklich durch die Schelle, obgleich das Blut unter den Nägeln gemaß. Die linke aber konnte ich nicht herausbringen. Ich wetzte aber mit einigen Stücken Ziegelsteinen, die ich von meinem Sitze losschlug, so glücklich an dem nur nachlässig verschmiedeten Stifte der Handschelle, daß ich ihn herausziehen und auch diese Faust befreien konnte.

An dem Ringe um den Leib war nur ein Haken mit der Kette an der Armstange befestigt; ich stemmte die Füße gegen die Wand und konnte ihn aufbiegen. Nun blieb mir noch die Hauptkette zwischen Mauer und Fuß übrig, ich drehte dieselbe übereinander. Kräfte hatte mir die Natur gegeben und ich sprengte mit Gewalt die Kette von der Mauer weg, und zwei Gelenke zersprangen auf einmal.

Von Fesseln frei, glaubte ich mich schon glücklich. Ich schlich zur Thür, suchte im Dunkeln die Spitzen der durchgeschlagenen Nägel um das auswendig befestigte Schloß und fand, daß ich eben kein großes Stück Holz auszuscheiden hatte, um diese zu öffnen. Gleich nahm ich mein Messer zur Hand und schnitt unten am Gerüste ein kleines Loch aus, fand die eichenen Bretter nur einen Zoll dick und es war somit die Möglichkeit vorhanden, alle vier Türen in einem Tage zu öffnen.

Hoffnungsvoll eilte ich nun zu meinen Eisen, um sie wieder anzulegen, doch ach Gott, was waren hier für Schwierigkeiten zu überwinden.

Das zersprungene Gelenk fand ich nach vielem

Herumtappen und warf es in den Abort. Mein Glück war, daß man bis dahin gar nicht visitiert hatte und auch bis zum Tage der Unternehmung selbst nicht visitierte, weil man keine Möglichkeit vermutete. Ich band also mit einem Stück von meinem Haarbande die Kette zusammen.

Da aber die Hand wieder in die Schelle zurück sollte, war sie vom gewaltsamen Ausziehen geschwollen, und jeder Versuch war unmöglich. Die ganze Nacht wurde auch an diesem Stifte gewetzt, der aber so stark verschmiedet war, daß alle Arbeit vergebens blieb.

Der Mittag, die Visiterstunde erschien, die Not und die Gefahr war da; der Versuch wurde erneuert, die Hand hereinzuzwingen. Endlich gelang es mit Foltermartern und man fand beim Hereintreten alles in Ordnung.

Nachher war es aber unmöglich, die abgeschundene Hand wieder herauszubringen.

Am vierten Juli wurde kaum die Tür nach dem Visitieren geschlossen, so war schon die Hand aus der Schelle heraus und alle Fesseln glücklich abgelegt. Sogleich ergriff ich mein Messer und fing die Herkulesarbeit an den Türen an.

In weniger als einer Stunde war sie offen, weil sie einwärts aufging und die Querstange nebst dem Schlosse von außen hängen blieb.

Aber, o Gott, wie schwer ging es bei der zweiten! Das Schloß war bald ungeschritten; aber da die Querstange an demselben befestigt war und die Tür hinaus geöffnet werden mußte, war kein anderes Mittel übrig, als um die Stangen alles durchzuschneiden. Das ging nicht so leicht.

Auch dieses wurde durch eine unglaubliche Arbeit möglich gemacht, und diese fiel mir desto schwerer, weil alles im Finstern allein durch Greifen bewerkstelligt werden mußte. Meine Finger waren alle wund, der Schweiß floß auf den Boden und das rohe Fleisch blutete an den Händen.

Nun fand ich Tageslicht. Ich stieg über die halbe Tür; im Vorgemach war ein offenes Fenster, ich kletterte hinauf und sah, daß mein Kerker im Hauptgraben des ersten Walles gebaut war. Ich sah vor mir den Aufgang auf denselben, sah die Wache etwa 50 Schritte von mir, auch die hohen Palisaden, die noch im Graben vor meinem Kerker zu überstei-

gen waren, ehe ich auf den Wall kriechen konnte. Meine Hoffnung war ins und meine Arbeit verdoppelte sich, da ich zur dritten Tür griff, die wie die erste nach inwendig aufging, folglich nur die Umschneidung des Schlosses erforderte. Die Sonne ging unter, als ich auch mit dieser fertig war. Die vierte mußte eben wie die zweite in der Quere durchgeschnitten werden, meine Kräfte hatten mich aber bereits verlassen, und das rohe Fleisch in beiden Händen machte mir alle Hoffnung schwinden.

Nachdem ich eine Weile gerastet, wurde dennoch auch diese angegriffen: wirklich war bereits einen Schuh lang der Schnitt fertig, als meine Messerklinge zerbrach und die Klinge herausfiel.

Allsehender Gott! Was war ich in diesem schrecklichen Augenblicke! Fand sich wohl jemals eines deiner Geschöpfe mehr gerechtfertigt als ich zur Verzweiflung? Der Mond schien hell; ich sah durch das Fenster mit starren Blicken den Himmel an, fiel auf meine matten Knie, suchte neuen Mut und Trost und fand keinen, weder in der Religion noch in der Weltweisheit.

Ohne auf die Vorsehung zu fluchen, ohne mindeste Furcht vor meiner Vernichtung, noch vor der Gerechtigkeit eines Gottes, der unseres Schicksals Schöpfer ist und der mir auch nur menschliche Kräfte in Vorfällen gegeben hatte, welche diese Kräfte weit übertrafen, empfahl ich mich dem möglichen Richter der Toten. Ich ergriff das Stück meines Messers und durchschnitt mir die Adern am linken Arm und Fuße, setzte mich ruhig in den Winkel meines Kerkers und ließ mein Blut rieseln. Eine Ohnmacht bemerzte sich meiner Sinne und ich weiß nicht, wie lange ich in diesem Zustande sanft geschlummert habe.

Auf einmal hörte ich meinen Namen rufen. Ich erwachte und abermals rief man draußen: Baron Trenck!

Meine Antwort war: Wer ruft? — Und wer war es? Mein redlicher Grenadier Geshard, der mir auf der Zitadelle alle Hilfe versprochen hatte.

Dieser rechtschaffene Mann war über mein Gefängnis auf den Wall geschlichen, um mich zu trösten und mir Mut zuzusprechen.

Er fragte: Wie gehts? — Ich antwortete, nachdem er sich zu erkennen gegeben: Ich liege im Blut,

morgen findet ihr mich tot. — Was sterben? erwiderte er. — Hier ist viel leichter für Sie zu entfliehen als auf der Zitadelle. Sie haben gar keine Schildwache und ich werde schon Mittel finden, um Ihnen Instrumente zuzustecken. Können Sie sich nur herausbrechen, für das übrige lassen Sie mich sorgen. So oft ich hier auf der Wache bin, will ich Gelegenheit suchen, mit Ihnen zu sprechen. In der ganzen Sternschanze steht nur eine Schildwache vor der Wache und eine am Schlagbaum. Verzweifeln Sie nicht. Gott wird Ihnen noch helfen; verlassen Sie sich auf mich.

Nach einer kurzen Unterredung wuchs mein Mut. Ich sah noch Möglichkeit zur Rettung und eine geheime Freude durchwühlte meine Seele. Gleich zerriß ich mein Hemd, verband meine Wunden und erwartete den Tag, der bald hernach mit heiterer Sonne anbrach.

Ich lasse meine Leser urteilen, ob es ein bloßer Zufall oder die Wirkung der Vorsehung war, daß ich in eben dem Augenblicke, da ich die Seele von mir hauchen wollte, noch Trost und Hoffnung erhielt. Wer rief den ehrlichen Geshard eben damals an mein Gefängnis? Denn ohne ihn hätte ich bei Erwachen aus meinem Schlummer unfehlbar alle meine Adern durchgeschnitten, um meinen Entschluß zu vollziehen.

Nun hatte ich noch Zeit bis Mittag, zu überlegen, was ferner zu tun sei. Was war anderes für mich zu erwarten, als daß ich noch ärger mißhandelt und angeschmiedet werden würde, als bisher geschehen war, sobald man meine zerschnittenen Türen und gesprengten Fesseln finden würde.

(Fortsetzung folgt.)

Im Januar „Wissen Sie,“ sagte der Kunde zu seinem Friseur, „nach den guten Festtagsnahmen sollten Sie im neuen Jahre Ihre Rasierpreise herabsetzen.“ — Aber der Figaro schüttelt seufzend das Haupt: „Das ist unmöglich. Jetzt, nach Neujahr, wo überall die unbezahlten Rechnungen ankommen, haben alle Kunden so merkwürdig lange Gesichter, daß wir armen Friseure doppelt so viel zu rasieren haben . . .“

Gegen Keuchhusten

Xarope Gedomenol hat Dr. Monteiro Vianna dieses Mittel genannt

Hergestellt durch die Pharmacia Santa Cecilia, Lopes & Senna Rua das Palmeiras No. 12 — S. Paulo

Xarope Gedomenol des Herrn Dr. Monteiro Vianna ist unfehlbar bei der Behandlung von Keuchhusten. Zum Verkauf in allen Apotheken und Droguerien.

Verlangen Sie die Atteste des Herrn Ex-Präsidenten und anderer

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Eingeweide- u. Harnröhrenkrankheiten. Eigene Kurverfahren der Blennorrhagie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 90-B. Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 2080. Man spricht Deutsch.

Zur gefl. Beachtung!

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.

Hans Schmidt Deutscher Zahnarzt

„Peitorall“ v. Dr. G. Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 58, S. Paulo.

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort
Brasilianische Schweiz: Ausgezeichnetes Klima: 1200 m über dem Meeresspiegel: Radioaktive Schwefelhaltige Thermalquellen 45° C.: Theater, Orchester u. andere Unterhaltungen; Schöne Ausflüge: Monat Mai sehr empfohlen: Ruhig, trocken und sehr angenehme Temperatur

Hotel das Thermas

vormals Hotel da Empreza
Jetzt reformiert und neu eingerichtet in Verbindung durch Glasgalerien mit den Thermenbädern: Abril bis August 20% Preisermäßigung: Zimmer mit Pension 10\$000: Thermenbad I Klasse 2\$000: Ausgezeichnete französische und nationale Küche: Spezialärzte im Etablissement: Radikale Behandlung von Syphilis u. Geschlechtskrankheiten: Anwendung von 606 u. 904

Bade- und Trink-Kur

Hervorragende Erfolge bei subakuten und chronischen, gichtischen, rheumatischen, u. pseudorheumatischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, Sehnen, Schleimbeutel etc.; bei typischer Gicht in den Latenzperiode u. nach akutem Gelenkrheumatismus als Präventivkur; bei Harngrise u. Harnsard; bei Neuralgien u. Neuritiden (speziell Isehas mit u. ohne Lumbago); bei traumatischen Gelenk- u. Muskelaffektionen; bei chronischen Katarhen der verschiedensten Schleimhäute; bei Frauenkrankheiten, besonders chronische Para- u. Perimetritis.

Weitere Auskünfte u. Prospekte übermittelt sofort die „Companhia Melhoramentos de Poços de Caldas“ (1974) Direktor: José J. Piffer

8 Millionen Franks

5 Millionen in Grundstücken, 3 Millionen in Versicherungsprämien

Diesen kolossalen Umsatz unterbreitet uns die União Mutua, die solideste und garantierteste aller Bau- u. Versicherungsgesellschaften. In Klassen eingeteilt und bei einem bescheidenen Beiträge von 5\$ oder 6\$ verteilt die União Mutua monatlich an ihre Mitglieder die Summe von 57.800\$. Den Mitgliedern, welche bis Ende der Klassenziehungen nicht begünstigt worden sind, werden ihre Einzahlungen mit 10% Zinsen zurückerstattet.

Um dieses zu ermöglichen, hat die União Mutua einen „Zurückzahlungs-Fond“ in ihren Bilanzen verrechnet, welche jährlich durch die Presse veröffentlicht werden. Demzufolge ist sie die sicherste Gesellschaft. — Man verlange Prospekte! (2408)

Caixa postal 412 — Rua 15 de Novembro Eingang von der Travessa do Comercio 2-A. Gebäude União Mutua (Aufzug) — S. Paulo.

